Arbeitskreis für
Sportwissenschaft und Sport
der Universitäten in Bayern (AKS)

Leistungsbericht
für den Zeitraum 2011-2015

Prof. Dr. Hans Peter Brandl-Bredenbeck

(Redaktion)

Augsburg, im März 2017

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis V

Tabellenverzeichnis VII

Mehr als ein Dankeschön vorweg IX

Zur Einordnung X

1 Sportwissenschaft an bayerischen Universitäten 1

1.1 Weiterentwicklung und Ausbau der strukturellen Voraussetzungen 2
1.2 (Weiter-)Entwicklung der Lehre 3
1.3 Forschung 5
1.4 Internationalisierung 6
1.5 Nachwuchsförderung 6
1.6 Sportwissenschaftlicher Hochschultag 2017 7

2 Allgemeiner Teil 8

2.1 Die zentrale Eignungsprüfung 9
2.2 Lehrerbildung – aktuelle Entwicklungen 11
2.3 Forschungsnetzwerk „Bildung im Sport – Bayern“ 15
2.4 Hochschulsport 17

3 Darstellung der Standorte – Profilbildungen 19

3.1 Augsburg 20
3.1.1 Einleitung 20
3.1.2 Das Sportzentrum und das Institut für Sportwissenschaft in Zahlen 20
3.1.3 Promotionen und Habilitationen 21
3.1.4 Wissenschaftsgebiete – Forschungsschwerpunkte 22
3.1.5 Lehre – Besonderheiten 24
3.1.6 Hochschulsport – Zahlen, Daten, Fakten 25

3.1.7 Entwicklungsperspektiven 26
3.2 Bamberg 27
3.2.1 Das Sportzentrum in Zahlen 27
3.2.2 Lehre 27
3.2.3 Allgemeiner Hochschulsport 28
3.2.4 Forschungsstelle 28
3.2.5 Perspektiven 28
3.3 Bayreuth 29
3.3.1 Das Institut für Sportwissenschaft in Zahlen 29
3.3.2 Wissenschaftsgebiete – Forschungsschwerpunkte 34
3.3.3 Lehre – Besonderheiten 37
3.3.4 Hochschulsport – Zahlen, Daten, Fakten 37
3.3.5 Entwicklungsperspektiven 39
3.4 Eichstätt-Ingolstadt 40
3.4.1 Struktur der Einrichtung 40
3.4.2 Das Sportzentrum in Zahlen 40
3.4.3 Wissenschaft 40
3.4.4 Lehre 41
3.4.5 Hochschulsport 42
3.4.6 Entwicklungsperspektiven 42
3.5 Erlangen-Nürnberg 43
3.5.1 Einleitung 43
3.5.2 Arbeitsbereiche 43
3.5.3 Das Institut für Sportwissenschaft und Sport in Zahlen 45
3.5.4 Lehre 46
3.5.5 Promotionen und Habilitationen 46
3.5.6 Hochschulsport 47
3.6 München 49
3.6.1 Personalstruktur 49
3.6.2 Studierende 50
3.6.3 Promotionen und Habilitationen 51
3.6.4 Lehre 52
3.6.5 Forschung 53

3.6.6 Zentraler Hochschulsport 54
3.6.7 Entwicklungsperspektiven 55
3.7 Passau 57
3.7.1 Struktur der Einrichtung 57
3.7.2 Das Sportzentrum in Zahlen 58
3.7.3 Wissenschaft 58
3.7.4 Lehre 59
3.7.5 Allgemeiner Hochschulsport 59
3.8 Regensburg 61
3.8.1 Das Institut für Sportwissenschaft in Zahlen 61
3.8.2 Promotionen 61
3.8.3 Forschungsgebiete 62
3.8.4 Das Sportzentrum 62
3.9 Würzburg – Sportzentrum 64
3.9.1 Das Sportzentrum in Zahlen 64
3.9.2 Promotionen und Habilitationen 65
3.9.3 Wissenschaftsgebiete – Forschungsschwerpunkte 65
3.9.4 Lehre – Besonderheiten und Entwicklungsperspektiven 66
3.9.5 Hochschulsportentwicklung 67
3.10 Würzburg – Institut für Sportwissenschaft 68
3.10.1 Das Institut für Sportwissenschaft in Zahlen 68
3.10.2 Wissenschaftsgebiete – Forschungsschwerpunkte 68
3.10.3 Entwicklungsperspektiven 69

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Teilnehmerzahlen am Hochschulsport in Bayern 17

Abb. 2: Teilnahme bayerische Hochschulmeisterschaften 2011-2015 18

Abb. 3: Wettkampfergebnisse bayerischer Hochschulen 2011-2015 bei nationalen und internationalen Wettkämpfen (EUC = European Universitys Championship; WUC = World Universitys Championship) 18

Abb. 4: Eingeworbene Drittmittel am Institut für Sportwissenschaft der Universität Augsburg durch die beiden Professoren in den Jahren 2011 bis 2015 24

Abb. 5: Teilnehmerzahlen am Hochschulsport Augsburg 2011-2015 25

Abb. 6: Teilnehmerzahlen am Hochschulsport Erlangen-Nürnberg 2011-2015 47

Abb. 7: Wettkampfergebnisse Erlangen-Nürnberg 2011-2015 (DHM = Deutsche Hochschulmeisterschaft; EUC = European Universitys Championship; WUC = World Universitys Championship) 48

Abb. 8: Anzahl der Professuren TUM 49

Abb. 9: Anzahl wissenschaftlicher Mitarbeiter (Strukturstellen) TUM 50

Abb. 10: Anzahl wissenschaftlicher Mitarbeiter (Drittmittelstellen) TUM 50

Abb. 11: Anzahl der Studierenden von WS 2010/2011 bis WS 2015/2016 TUM 51

Abb. 12: Verteilung der Studierenden auf Studiengänge im WS 2014/2015 TUM 51

Abb. 13: Anzahl der laufenden Promotionen und Habilitationen TUM 52

Abb. 14: Durchgeführtes Lehrangebot in Semesterwochenstunden (SWS) TUM 53

Abb. 15: Drittmitteleinwerbungen in den Jahren 2011-2015 TUM 53

Abb. 16: Anzahl jährlicher Gesamtpublikationen in den Jahren 2011-2015 TUM 54

Abb. 17: Teilnehmerzahlen ZHS München in den Jahren 2011-2015 55

Abb. 18: Platzierungen des ZHS München im Wettkampfranking des adh in den Jahren 2011-2015 55

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Fünf-Jahres-Entwicklung Sporteignungsprüfung Bayern..... 10

Tab. 2: Übersicht über die Studiengänge mit dem Fach Sport an den Standorten in Bayern (HF = Hauptfach; DF = Didaktikfach; X = Studiengang wird angeboten) 12

Tab. 3: Personalstellen (unbefristet) Sportzentrum Augsburg 21

Tab. 4: Anzahl der Studierenden im Unterrichtsfach Sport vom WS 2011/2012 bis WS 2015/2016 Augsburg (HF = Hauptfach; DF = Didaktikfach) 21

Tab. 5: Anzahl der Studierenden in der Basisqualifikation Sport vom WS 2011/2012 bis WS 2015/2016 Augsburg 21

Tab. 6: Stellenübersicht Bayreuth..... 30

Tab. 7: Anzahl der Studierenden (Erstsemester) vom SS 2011 bis WS 2015/2016 Bayreuth..... 31

Tab. 8: Anzahl der Studierenden (Gesamtzahlen) vom SS 2011 bis WS 2015/2016 Bayreuth..... 32

Tab. 9: Personalstellen (unbefristet) Erlangen-Nürnberg 45

Tab. 10: Anzahl der Studierenden im Unterrichtsfach Sport vom WS 2011/2012 bis WS 2015/2016 Erlangen-Nürnberg (HF = Hauptfach; DF = Didaktikfach) 46

Tab. 11: Anzahl der Studierenden im Masterstudiengang vom WS 2011/2012 bis WS 2015/2016 Erlangen-Nürnberg 46

Tab. 12: Anzahl der Studierenden in der Basisqualifikation Sport vom WS 2011/2012 bis WS 2015/2016 Erlangen-Nürnberg 46

Tab. 13: Stellenübersicht Passau SS 2015 58

Tab. 14: Aktuelle Anzahl der Sport-Studierenden Passau 58

Tab. 15: Anzahl der Studierenden im Unterrichtsfach Sport vom WS 2011/2012 bis WS 2014/2015 Würzburg 64

Tab. 16: Anzahl der Studierenden in der Basisqualifikation Sport vom WS 2011/12 bis WS 2014/2015 Würzburg 65

Tab. 17: Anzahl der Hochschulsportnutzer vom WS 2011/12 bis WS 2014/15 Würzburg 67

Tab. 18: Stellenübersicht Würzburg – Institut für Sportwissenschaft..... 68

Mehr als ein Dankeschön vorweg

Ein Bericht, wie der vorliegende, kann nur entstehen, wenn zum einen über viele Jahre hinweg konstruktiv und erfolgreich zusammengearbeitet wird und zum anderen auch konkrete Zuarbeiten gemacht werden, die die inhaltlichen Bereiche des vorliegenden Leistungsberichts für die jeweiligen Standorte füllen. Auf der Grundlage dieser Zusammenarbeit kann ein detaillierter Eindruck über die Leistungsfähigkeit der bayerischen Sportwissenschaft vermittelt werden.

Deshalb gilt mein besonderer Dank an dieser Stelle allen Kolleginnen und Kollegen[1], die die jeweiligen Standortberichte vorbereitet haben und auch jenen, die seit vielen Jahren die Arbeit im AKS bereichern und im Berichtszeitraum die Arbeit konstruktiv begleitet haben.

Für die standortübergreifenden thematischen Beiträge möchte ich mich bei Dr. Birgit Bracher (Erlangen-Nürnberg; Vorsitzende der Kommission Lehrerbildung), Jürgen Kittsteiner (Regensburg; Vorsitzender Kommission Eignungsprüfung), Prof. Dr. Ralf Sygusch (Erlangen-Nürnberg; Vorsitz Kommission Bildung im Sport Bayern) und Guido Köstermeyer (Erlangen-Nürnberg; Vorsitz Kommission Hochschulsport) ganz herzlich bedanken.

Schließlich ist auch den Vertretern des Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst zu danken. Stellvertretend seien hier insbesondere Frau Ministerialrätin Martina Lengler und Herrn Ministerialrat Matthias Lorenz genannt, die die Sitzungen des AKS seit vielen Jahren begleiten und mit ihrer fachlichen Perspektive, aber auch ihrer persönlich verbindlichen Art die direkte und unmittelbare Kommunikation zwischen den sportwissenschaftlichen Einrichtungen und dem Staatsministerium sehr unterstützen.

---

[1] Im weiteren Verlauf des Berichts werden Personen und Personengruppen zur Vereinfachung der Darstellung in der Regel mit der jeweils grammatikalischen Form des Maskulinums bezeichnet. Damit sind aber immer auch in gleicher Weise die weiblichen Personen und Personengruppen gemeint.

Zur Einordnung

Der Arbeitskreis für Sportwissenschaft und Sport der Universitäten in Bayern (AKS) ist ein freiwilliger Zusammenschluss der sportwissenschaftlichen Einrichtungen und Sportzentren in Bayern. In ihm sind die Standorte Augsburg, Bamberg, Bayreuth, Eichstätt, Erlangen-Nürnberg, München, Passau, Regensburg und Würzburg organisiert, um im regelmäßigen kollegialen Austausch die Entwicklung der bayerischen Sportwissenschaft zu begleiten und voranzutreiben.

Diese Entwicklung wird vom AKS regelmäßig evaluiert und dokumentiert – bislang wurden den Hochschulleitungen sowie dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Leistungsberichte für folgende Zeiträume vorgelegt:

- im Jahre 1999 für den Zeitraum 1993 bis1997
- im Jahre 2006 für den Zeitraum 2000 bis 2005
- im Jahre 2011 für den Zeitraum 2006 bis 2010

Der hier vorliegende Leistungsbericht umfasst die Jahre 2011 bis 2015.

1 Sportwissenschaft an bayerischen Universitäten

Aufgaben und wesentliche Entwicklungen seit 2010

In Fortschreibung der bisherigen Leistungsberichte widmet sich auch der vorliegende Bericht der Darstellung, in welcher Weise die Aufgaben der Institutionen für Sport und Sportwissenschaft an den Universitäten in Bayern nachgekommen. Die zentralen Aufgaben beziehen sich auf die folgenden sechs Aspekte:

1. Auf die Weiterentwicklung und den Ausbau der **strukturellen Voraussetzungen**: hier insbesondere effiziente auf institutionelle und personelle Strukturen mit standortspezifischen Profilen sowie der zeitgemäße Ausbau, Umbau bzw. Neubau der Sportstätteninfrastruktur.

2. Auf die (Weiter-)Entwicklung der **Lehre**: hier vor allem auf (inter-)national konkurrenzfähige Studiengänge, englischsprachige Veranstaltungen bzw. Module sowie regelmäßige Evaluationen der Lehrveranstaltungen.

3. Auf die (Weiter-)Entwicklung der **Forschung**: hier insbesondere auf die Einwerbung von Drittmitteln, die Publikationstätigkeit sowie auf Forschungsansätze, die einen Beitrag zur Lösung von Praxisproblemen leisten.

4. Auf **Internationalisierung**: hier insbesondere auf den Auf- und Ausbau von international konkurrenzfähigen Forschergruppen und die Vernetzung im internationalen Kontext.

5. Auf die **Nachwuchsförderung**.

6. Auf den Aufbau und die beständige Weiterentwicklung eines **Hochschulsports** der einseitige Beanspruchungen der Arbeit an der Universität kompensiert, das Leben an der Universität bereichert und zur Bindung an diese beiträgt (möglichst über das Studium hinaus).[2]

---

[2] Dieser Punkt wird in den folgenden Ausführungen nicht weiter thematisiert, da für den gleichen Berichtszeitraum 2011-2015 ein gesonderter Leistungsbericht der Hochschulsporteinrichtungen erstellt wurde. Beide Leistungsberichte wurden Herrn Staatssekretär Bernd Sibler vom Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst anlässlich der Frühjahrssitzung 2017 des AKS am Sportzentrum der Universität Bamberg übergeben.

7. Schließlich wird am Ende dieses ersten Kapitels (vgl. 1.6) auf eine besonders **bedeutsame Veranstaltung der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft** hingewiesen, die im September 2017 von der Fakultät für Sport- und Gesundheitswissenschaften der TU München ausgerichtet werden wird und die der bayerischen Sportwissenschaft eine besondere Möglichkeit bietet, sich in einem „Heimspiel“ der nationalen (und zum Teil auch internationalen Wissenschafts-Community) zu präsentieren.

1.1 Weiterentwicklung und Ausbau der strukturellen Voraussetzungen

Wie der vorliegende Leistungsbericht für die Jahre 2011-2015 zeigt – und dies ist bei den einzelnen Standortdarstellungen detailliert nachzulesen – ist die bayerische Sportwissenschaft insgesamt sehr leistungsstark. Gleichwohl ist zu berücksichtigen, dass die insgesamt neun sportwissenschaftlichen Einrichtungen an bayerischen Universitäten strukturell sehr unterschiedliche Voraussetzungen haben.

Grundlage für die Einschätzung der strukturellen Voraussetzungen der Sportinstitute ist das von der Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft, zusammen mit dem Fakultätentag für Sportwissenschaft, der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention sowie dem Deutschen Olympischen Sportbund im Jahre 2005 verabschiedete Memorandum zur Entwicklung der Sportwissenschaft. Mit Blick auf die Personalstruktur sportwissenschaftlicher Einrichtungen werden in diesem Memorandum vier Professuren (zwei medizinisch-naturwissenschaftlich, zwei verhaltens-, geistes- und/oder sozialwissenschaftlich) zur Abdeckung der Lehre in Hauptfachstudiengängen als Grundausstattung gefordert (Sportpädagogik ist bei Lehramtsausbildung zwingend erforderlich).

Vor dem Hintergrund dieser Strukturüberlegungen haben die bayerischen Einrichtungen sehr unterschiedliche Voraussetzungen. Während etwa an der TU München eine eigene sport- und gesundheitswissenschaftliche Fakultät (mit derzeit 13 Professuren) existiert, entsprechen die „großen“ Institute Bayreuth (4 Professuren) und Erlangen-Nürnberg (4 Professuren) noch diesem geforderten Tableau. Die „mittelgroßen“ sportwissenschaftlichen Einrichtungen Augsburg (2 Professuren), Regensburg (2 Professuren), Würzburg (2 Professuren) haben in den genannten Bereichen jeweils eine Professur. Die „kleinen“

Einrichtungen in Bamberg (1 Professur), Eichstätt (ohne Professur) und Passau (ohne Professur[3]) besitzen nochmals andere Voraussetzungen.

Die Situation der Strukturstellen auf der Ebene der Professuren ist auch im Vergleich zu den zurückliegenden Berichtszeiträumen insgesamt fast unverändert geblieben[4]. Um der – auch von der Politik – geforderten stärkeren Forschungsorientierung Rechnung tragen zu können ist von einigen forschungsstarken Instituten auf der Ebene des universitären Mittelbaus eine stärkere Hinwendung zu Stellenprofilen mit wissenschaftlicher Ausrichtung eingeschlagen worden. Die erfolgreiche Einwerbung von außeruniversitären Forschungsmitteln hat dennoch insgesamt zu einer positiven Entwicklung der Lehrkapazität an den Instituten geführt.

Trotz des insgesamt positiven Erscheinungsbildes ist bezogen auf die Personalsituation zu konstatieren, dass zur Abdeckung der universitären Lehre im Bereich der sportwissenschaftlichen Studiengänge an allen Standorten immer auch ein erheblicher Anteil an Lehraufträgen (bis zu 30% der Lehre) vergeben werden muss.

Zu den Voraussetzungen einer erfolgreichen bayerischen Sportwissenschaft gehören auch die räumlichen Voraussetzungen für die Durchführung von Forschung und Lehre. Die Gründung und bauliche Einrichtung der meisten bayerischen Sportzentren geht auf die frühen 1970er Jahre zurück. Die bauliche Grundausstattung ist also in den meisten Fällen nahezu ein halbes Jahrhundert alt. Insofern stehen bauliche Sanierungsmaßnahmen und auch Neubauten in vielen Fällen auf der Agenda der nächsten Jahre. Der komplette Neubau der Anlagen an der TU München ist hier ein wichtiger Anfang.

1.2 (Weiter-)Entwicklung der Lehre

Der Grundsatz der Verbindung von Forschung und Lehre soll dazu beitragen, dass die Universitäten den Studierenden eine interessierte Grundhaltung des forschenden Lernens vermitteln und auf diesem Wege auch die aktuellsten und neuesten Forschungsergebnisse zeitnah in die Lehre einfließen können.

---

[3] In Passau gibt es die Sondersituation, dass zwar keine Professuren eingerichtet wurden, jedoch mit Prof. Dr. Gerhard Waschler und dem Leiter PD Dr. Gereon Berschin zwei Hochschullehrer unterrichten.

[4] In Regensburg wurde wieder eine Professur für Sportpädagogik eingerichtet. Das Besetzungsverfahren ist zum Zeitpunkt der Abfassung des Berichts noch nicht abgeschlossen.

Durch die oben beschriebene stärkere Forschungsorientierung auch im Mittelbau der Institute sind hierfür sehr gute Voraussetzungen geschaffen.

In der mit der LPO 2008 auf den Weg gebrachten Modularisierung der Studiengänge (vgl. auch Abschnitt 2.2 zur Lehrerbildung) ist innerhalb der Studiengänge in der Sportwissenschaft eine stärkere Verzahnung der wissenschaftlichen Theorie und der fachpraktisch-didaktischen Veranstaltungen strukturell angelegt und verankert worden.[5]

Im Zuge der Modularisierung sind die Lehr-/Lerninhalte kompetenzorientiert formuliert worden. Dies bedeutet, dass die Lehre stärker als bisher am Outcome (z. B. Anforderungsprofil des potenziellen Berufsbildes) orientiert ist, mit dem Ziel, verstärkt exemplarisch zu arbeiten und Problemlösekompetenzen auf Seiten der Studierenden zu fördern.

Mit Blick auf den wissenschaftlichen Nachwuchs und dessen didaktische Kompetenzen in der Lehre sind in der hochschuldidaktische Landschaft insgesamt in den letzten Jahren verstärkt „Hochschuldidaktische Zertifikate“ eingeführt worden, die im Zuge einer möglichen Hochschullaufbahn einen wichtigen Baustein im Bewerber-Portfolio darstellen. Auch dies ist ein Baustein zur Weiterentwicklung der Lehre an den bayerischen sportwissenschaftlichen Instituten.

An allen Studienstandorten finden zudem regelmäßig studentische Lehrveranstaltungsevaluationen statt, die auch dazu beitragen – im Dialog Dozent-Studierende – die Lehre stetig kritisch zu beleuchten und zu verbessern.

Insgesamt ist zu konstatieren, dass sich die universitäre Lehre im zurückliegenden Zeitraum durch Modularisierung und Kompetenzorientierung deutlich verändert hat. Allerdings ist gleichwohl festzuhalten, dass die notwendige Veränderung und Weiterentwicklung einiger Teile der Staatsexamensprüfungen aus Sicht der Sportwissenschaft noch aussteht. Unter der Bezeichnung des „constructive alignment“ wird der logische Zusammenhang von Lehrinhalten und Prüfungsinhalten – der bisher noch nicht überall hergestellt ist – in der Fachliteratur diskutiert. Die Einrichtung einer gemeinsamen Arbeitsgruppe zwischen Ministerium und Universitäten wäre in diesem Prozess aus Sicht der Sportwissenschaft wünschenswert.

---

[5] In einer vereinfachten Diktion wird hier auch gerne von der Verzahnung von Theorie und Praxis gesprochen. Damit wird aber oft das Missverständnis transportiert wird, dass in der Praxis nur Sport getrieben wird. Vielmehr soll hier deutlich gemacht werden, dass die Veranstaltungen des fachpraktisch-didaktischen Bereiches einerseits die wissenschaftliche Theorien mit der Praxis verbinden und (insbesondere in den Lehramtsstudiengängen) auf die Ausbildung von Vermittlungskompetenz bei den Studierenden ausgerichtet sind.

1.3 Forschung

Der Zeitraum von 2011-2015 zeigt, dass die bayerische Sportwissenschaft konsequent den Weg der Forschungsorientierung weiter beschreitet und ausbaut. Die Forschungsthemen sind vielfältig und betreffen sowohl den Bereich der Grundlagenforschung wie auch den Bereich der Anwendungsorientierung. Die große Anzahl von Forschungs- & Entwicklungsprojekten macht deutlich, dass die bayerische Sportwissenschaft ihren Auftrag, einen Beitrag zur Lösung von Praxisproblemen zu leisten, ernst nimmt.

Gesundheit ist ein Megathema unserer modernen Gesellschaften. Insofern ist es nicht überraschend, dass auch an den bayerischen Sportinstituten das Thema Gesundheit und die Gesundheitsforschung in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen hat und eine herausragende Stellung einnimmt. Dabei gerät das Thema Gesundheit aus den unterschiedlichsten wissenschaftlichen Perspektiven (medizinisch-naturwissenschaftlich und verhaltens-, sozial- und geisteswissenschaftlich), mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung (z. B. Prävention, Rehabilitation, Public Health) und in den unterschiedlichsten Settings in den Blick (z. B. Gesundheitsbildung in Schule, Betriebliches Gesundheitsmanagement, Gesundheit in der Kommune).

Problemfelder (wie etwa Gesundheit) stellen sich in unseren ausdifferenzierten Gesellschaften oft als hochkomplex dar. Auf Seiten der Wissenschaft sind deshalb Vernetzung und Forschungsverbünde zunehmend das Mittel der Wahl. Einen solchen Forschungsverbund zur nachhaltigen Gesundheitsförderung („Capital4Health“) hat Prof. Dr. Alfred Rütten initiiert und erfolgreich in einem BMBF Verbundantrag gebündelt. Dass hierbei weitere bayerische sportwissenschaftliche Einrichtungen als Partner beteiligt sind, ist Ausdruck der guten interinstitutionellen und interdisziplinären Zusammenarbeit innerhalb Bayerns.

Gerade hinsichtlich der Forschungsmöglichkeiten gibt es aber deutliche Unterschiede zwischen den Standorten. Gleichwohl zeigen die Kennzahlen der meisten Einrichtungen (z. B. Drittmitteleinwerbungen), dass es kontinuierlich gelingt auf hohem Niveau erfolgreich Forschungsanträge bei verschiedenen Forschungsförderern national und international zu platzieren (z. B. EU, DFG, BMBF, Industriepartnern, Krankenkassen u. v. m.).

1.4 Internationalisierung

Internationalisierung von Universitäten wird seit etwa drei Jahrzehnten als ein wichtiges Merkmal genannt. Diese Bedeutung ist in den letzten Jahren sicherlich nicht geringer geworden. Die bayerischen sportwissenschaftlichen Einrichtungen sind auf verschiedenen Ebenen der Internationalisierung aktiv und erfolgreich.

Hinsichtlich einer Internationalisierung der Lehre sind vor allem der weiterhin erfolgreiche internationale angebotene und englischsprachige Studiengang „Master Physical Activity and Health“ (Erlangen-Nürnberg) sowie die Umstellung aller Masterstudiengänge auf ein englischsprachiges Profil an der TU München zu nennen. Auch werden abgestimmte „double degree“-Programme mit internationalen Partnern angeboten. Des Weiteren beteiligen sich alle Einrichtungen mit unterschiedlichen internationalen Partnern an Erasmus-Programmen – sowohl für Studierende als auch für Lehrende.

Im Bereich der Forschung bestehen vielfältige Forschungskooperationen mit Partnern aus der ganzen Welt. Auch sind viele Kolleginnen und Kollegen der bayerischen Institute als Gutachter für eine Vielzahl internationaler Zeitschriften tätig und sind aktiv in der Vorstandsarbeit in internationalen Vereinigungen für Sportwissenschaft.

Beispielgebend für die Internationalisierung ist die aktuelle Zusammenarbeit des Instituts für Sport und Sportwissenschaft der Universität Erlangen-Nürnberg (ISS) mit der Weltgesundheitsorganisation WHO und der Etablierung des ISS als offizielles WHO-Kooperationszentrum für Bewegung und Gesundheit in Europa.

1.5 Nachwuchsförderung

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses gehört zu den wesentlichen Aufgaben einer Professur sowie der Lehrstuhlinhaber. Auch in diesem Bereich engagieren sich die sportwissenschaftlichen Institute Bayerns. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 92 Promotionen und Habilitationen abgeschlossen, die sich wie folgt über die Standorte verteilen: Augsburg (3 + 1), Bayreuth (22 + 1), Erlangen (13), München (36 + 1), Passau (1 Umhabilitation), Regensburg (7), Würzburg (6 + 1 Umhabilitation).

1.6 Sportwissenschaftlicher Hochschultag 2017

Eine besondere Möglichkeit für die bayerische Sportwissenschaft sich zu präsentieren ist der 23. Sportwissenschaftliche Hochschultag der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) unter dem Leitthema "Innovation & Technologie im Sport" in der Zeit vom 13.-15. September 2017 an der TU München sein. Erwartet werden bis zu 800 Teilnehmer am Innenstadt-Campus der TUM. Als Schirmherren konnten bereits Bundesinnenminister, Dr. Thomas de Maiziére, und der bayerische Staatsminister für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, Dr. Ludwig Spaenle, gewonnen werden.

Sieben international renommierte Keynote Speaker werden den Teilnehmern hochwertige Einblicke in aktuelle Forschungsaktivitäten der Sportwissenschaft gewähren. Dabei handelt es sich um: Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Claude Bouchard (Pennington Biomedical Research Center): Genetik & Bewegung; Prof. Dr. Gordon Cheng (Technische Universität München): Sport & Robotik; Prof. Dr. Klaus Hurrelmann (Hertie School of Governance): Gesundheit & Bildung; Prof. Dr. Sigmund Loland (Norwegian School of Sport Sciences): Sportphilosophie & Ethik; Prof. Dr. Heike Tiemann (Universität Leipzig): Inklusion & Didaktik; Prof. Dr. Dr. Mark Tremblay (University of Ottawa): Pädiatrie & Bewegungsförderung; Prof. Dr. Gabriele Wulff (University of Nevada): Motorisches Lernen & Bewegungsförderung.

2 Allgemeiner Teil

Die sportwissenschaftlichen Institute sowie die Sportzentren der bayerischen Universitäten haben – wie eingangs beschrieben – ein komplexes Anforderungsprofil zu bewältigen. Daraus erwachsen einerseits gemeinsame Querschnittsaufgaben und andererseits auch standortspezifische Profilbildungen. Im Folgenden sollen zunächst einige der gemeinsamen Themen und Aufgaben dargestellt werden zu deren Bearbeitung spezielle AKS-Kommissionen regelmäßig zusammenkommen, bevor anschließend bei der Betrachtung der einzelnen Standorte auch unterschiedliche Schwerpunktsetzungen deutlich werden.

Zu den gemeinsam Aufgaben, die von allen Einrichtungen und den Mitgliedern des AKS bewältigt werden, zählen die zentrale Eignungsprüfung (vgl. 2.1), die Lehrerbildung (vgl. 2.2), die Etablierung von Forschungsnetzwerken (vgl. 2.3) sowie der Hochschulsport (vgl. 2.4)[6].

[6] Der Hochschulsport hat für den gleichen Berichtszeitraum (2011 – 2015) einen eigenen ausführlichen Leistungsbericht erstellt. Die Ausführungen im Abschnitt 2.4 sind deshalb sehr knapp gehalten.

2.1 Die zentrale Eignungsprüfung

Die zentrale Sporteignungsprüfung in Bayern ist im Bayerischen Hochschulgesetz (BayHschG) verankert und wird durch die Qualifikationsverordnung (QualV) geregelt: „Für das Studium eines Sportstudiengangs ist neben den allgemeinen Qualifikationsvoraussetzungen die Eignung für diesen Studiengang durch ein ärztliches Attest über die volle Sporttauglichkeit sowie in einer zentralen Eignungsprüfung nachzuweisen“ (§ 12 QualV).

Derzeit ist die Sporteignungsprüfung für die Sportstudiengänge Lehramt § 57 und § 83 LPO I an den bayerischen Universitäten sowie für den Bachelorstudiengang „Angewandte Trainingswissenschaften“ an der TH Deggendorf Qualifikationsvoraussetzung. Ausgenommen von der Sporteignungsprüfung sind Sportbachelorstudiengänge, bei denen sportpraktische Fähigkeiten von „weit untergeordneter Bedeutung sind“ (§ 12 QualV).

Die jährliche Ausrichtung der Prüfung wechselt zwischen den Standorten und ist nach Damen und Herren getrennt. Die Rechtsaufsicht über die Sporteignungsprüfung liegt beim Staatsministerium. Ein vom Ministerium bestellter Prüfungsausschuss trägt die inhaltliche Verantwortung in Absprache mit dem Ministerium und dem Arbeitskreis. Vorsitz und Geschäftsführung des Prüfungsausschusses haben derzeit ihren Sitz an der Universität Regensburg. Die Geschäftsführung koordiniert die zentrale Prüfung und bearbeitet Anerkennungsfälle außerbayerischer Sporteignungsprüfungen. In folgenden vier Punkten ist von der Geschäftsführung pointiert zusammengefasst, an welchen Ansprüchen sich die Prüfung orientiert und welche Zielsetzungen verfolgt werden:

1. Mit der Sporteignungsprüfung soll die körperlich-gesundheitliche (u. a. ist ein Attest über die uneingeschränkte Sporttauglichkeit bei der Registrierung vorzulegen) Verfassung abgeprüft werden, die zur Aufnahme und Absolvierung eines Sportstudiums mit höherem Praxisanteil nötig ist. Die Sporteignungsprüfung hat somit eine **Prognose- bzw. Diagnosefunktion**.

2. Die Sporteignungsprüfung basiert auf (schul-)sportlichen Handlungsfeldern: Gerätturnen-Sportspiel-Tanz-Schwimmen-Leichtathletik. Die körperlich-motorische Auseinandersetzung mit sportbezogenen Bewegungsproblemen ist **identifikationsstiftender Kern** der Sporteignungsprüfung. Dergestalt soll die bestandene Sporteignungsprüfung **Bindeglied** zwischen der eigenen (schul-)sportlichen Bewegungsbiographie und einem Sportstudium mit höheren sportpraktischen Anteilen sein.

3. Mit der Sporteignungsprüfung soll eine gewisse **sportmotorische Handlungskompetenz und Trainingsbereitschaft** abgeprüft und sichergestellt werden. Vor dem Hintergrund einer Nicht-Antrittsquote von ca. 40-50 % beim Haupttermin wird folglich immer auch sichergestellt, dass sich die Kandidatinnen und Kandidaten im Vorfeld der Aufnahme des Studiums mit der Sache Sport nicht nur motorisch, sondern auch kognitiv, motivational und volitional auseinandersetzen.

4. Mit der Sporteignungsprüfung soll schließlich ein **sportmotorischer Mindeststandard** als **Qualitätsmerkmal** und **Voraussetzung**, noch vor Aufnahme eines Studiums mit höheren sportpraktischen Anteilen, gesichert werden.

Anhand der nachfolgenden Tabelle ist die Entwicklung einiger markanter Zahlen über den Zeitraum der letzten fünf Jahre nachzulesen. Trotz schwankender Anmeldezahlen (z. B. doppelter Abiturjahrgang) sind gleichbleibende Quoten zu verzeichnen: Antrittsquote (ca. 50-60 % der Angemeldeten), Bestehensquote (ca. 60-65 % der Antretenden), Abbruchsquote (ca. 20-30 % der Antretenden), Nicht-Bestehensquote (ca.10-15 % der Antretenden).

Tab. 1: *Fünf-Jahres-Entwicklung Sporteignungsprüfung Bayern*

	2011	*2012*	*2013*	*2014*	*2015*
Anmeldungen insgesamt	2.850	2.121	1.958	1.675	1.591
Angetreten insgesamt	1.513 (53,1 %)	1.251 (59,0 %)	1.116 (57,0 %)	855 (51,0 %)	766 (48,1 %)
Angetreten und beendet	1.040	907	899	671	587
Angetreten und abgebrochen	473 (31,2 %)	344 (27,5 %)	217 (19,4 %)	184 (21,5 %)	179 (23,4 %)
Beendet und bestanden	930 (61,5 %)	768 (61,4 %)	771 (63,7 %)	552 (64,6 %)	479 (62,5 %)
Beendet und nicht bestanden	110 (7,3 %)	139 (11,1 %)	188 (16,9 %)	119 (13,9 %)	108 (14,1 %)

Die Stabilität der Zahlen ist ein Indiz für die hohe Qualität des Prüfungsgeschäfts, das im Juli jeden Jahres abgewickelt wird und an dem Prüferinnen und Prüfer derjenigen Standorte teilnehmen, die oben genannte Studiengänge anbieten.

2.2 Lehrerbildung – aktuelle Entwicklungen

Für die Lehrerbildung im Unterrichtsfach Sport kann der Zeitraum 2011-2015 unter das große Thema ***„Konsolidierung der (neuen) modularisierten Lehramtsprüfungsordnung“*** an den Universitäten in Bayern gestellt werden.

Bereits seit 2008 beschäftigten sich die Experten für Lehrerbildung in Bayern mit der Entwicklung und Implementation der neuen modularisierten LPO I, einer Prüfungsordnung, die durch die Aufteilung in Staats- und Universitätsprüfungen den Hochschulen Spielraum zur Ausgestaltung der Bildungsinhalte gibt, zugleich aber auch ein hohes Maß an Verantwortung überträgt.

Die einzelnen Standorte entwickelten mit hohem Engagement sehr differenzierte Modulkonzepte auf der Grundlage der Lehramtsprüfungsordnungen (LPO I, LAPO), Leitlinien und Eckpunktepapiere.

Nach mehrmaliger kritischer Prüfung der Fachprüfungsordnungen und Modulkonzepte, dem wiederkehrenden Durchlaufen verschiedener PDCA-Zyklen[7] und der Absolvierung mehrstufiger Genehmigungsverfahren scheint die Modularisierung mittlerweile den „Kinderschuhen entwachsen“ und in einem funktionierenden System etabliert zu sein.

So wurden an den verschiedenen Standorten in Bayern Fachprüfungsordnungen, Studienverlaufspläne und Modulhandbücher für bis zu acht verschiedene Lehramtsstudiengänge mit dem Fach Sport im Sinne des Qualitätsmanagements entwickelt und entsprechende Lehrkonzepte implementiert.

[7] Hiermit ist ein klassischer iterativer Prozess der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung gemeint (Plan-Do-Check-Act).

Tab. 2: *Übersicht über die Studiengänge mit dem Fach Sport an den Standorten in Bayern (HF = Hauptfach; DF = Didaktikfach; X = Studiengang wird angeboten)*

Standort	*HF Gymnasium*	*HF Realschule*	*HF Grundschule*	*HF Mittelschule*
Augsburg	X	X	X	X
Bamberg				
Bayreuth	X	X		
Eichstätt-Ingolstadt				
Erlangen-Nürnberg	X	X	X	X
München	X	X	X	X
Passau	X	X	X	X
Regensburg	X	X	X	X
Würzburg	X	X	X	X
Standort	*DF Grundschule*	*DF Mittelschule*	*DF Sonderschule*	*Berufsschule*
Augsburg	X	X		
Bamberg	X	X		
Bayreuth				X
Eichstätt-Ingolstadt	X	X		
Erlangen-Nürnberg	X	X		X
München	X	X	X	X
Passau	X	X		
Regensburg	X	X		
Würzburg	X	X	X	

Die Studienordnungen und Modulhandbücher folgen inhaltlich – entsprechend den Vorgaben des Bologna Prozesses – dem Ziel der „Outcome-Orientierung“ und weisen in den Modulhandbüchern die von den Studierenden zu erwerbenden Kompetenzen aus.

Ziele, Inhalte und Methoden folgen der Logik einer kompetenzorientierten Hochschullehre: Die Studierenden des Faches Sport erwerben detailliertes Wissen in verschiedenen sportwissenschaftlichen Disziplinen, kennen Methoden wissenschaftlichen Arbeitens und können diese adäquat einsetzen. Sie können die Relevanz verschiedener Modelle und Konzepte für ihr Tätigkeitsfeld beurteilen und sind in der Lage Vermittlungskonzepte aus unterschiedlichen fachdidaktischen Disziplinen zu analysieren und zu bewerten. Sie werden dadurch befähigt, Sportunterricht bzw. Bewegungsangebote zielorientiert zu planen, zu gestalten und zu evaluieren und aus ihrer fachlich fundierten Perspektive zur Schulentwicklungsplanung beizutragen.

Bereits während des Studiums erhalten die Studierenden Rückmeldung über die Erreichung der angestrebten Kompetenzen durch die Absolvierung vielfältiger, differenzierter und komplexer Modulprüfungen, die auch eine Orientierung im Hinblick auf das Studienziel geben. Die Ergebnisse dieser studienbegleitenden Prüfungen fließen in die Staatsnote ein. So erwerben Studierende des Gymnasiallehramts im vertieften Unterrichtsfach Sport 102 Leistungspunkte in den verschiedenen Modulprüfungen. Dabei ist in den Studienordnungen und Modulhandbüchern nur der Workload (30 Stunden pro Leistungspunkt) der Studierenden festgeschrieben, eine Verständigung über den entsprechenden Workload der Lehrenden steht noch aus.

Schließlich wurden in den vergangenen Jahren (nach 2008 an den verschiedenen Standorten) zusätzlich Basisqualifikationen in den Fächern Musik, Kunst und Sport verpflichtend eingeführt, so dass künftig garantiert werden kann, dass alle Lehrkräfte an Grund- und Mittelschulen zumindest eine grundlegende Einführung in die besonderen Strukturen des jeweiligen Faches erhalten haben. Die Basisqualifikation im Fach Sport wird von allen Lehramtsstudierenden an Grund- und Mittelschulen absolviert, die nicht Sport in der Fächerkombination gewählt haben.

Die angehenden Lehrkräfte absolvieren hierbei Studienleistungen im Umfang von drei bis fünf Leistungspunkten (standortspezifisch) und erwerben dabei Basis-Kompetenzen in den Handlungsfeldern:

- Gesundheit fördern
- Bewegung gestalten
- Mit- und gegeneinander spielen

Ein fachlich fundierter Bewegungs- und Sportunterricht, der den Schülern hilft, sich die vielfältige Bewegungs- und Sportkultur zu erschließen, kann allerdings von diesem Personenkreis nicht gewährleistet werden.

Eine qualitativ hochwertige Verstetigung der kompetenzorientierten, am Lernziel ausgerichteten Lehrerbildung erfordert ein sehr hohes Engagement, umfangreiches Fachwissen und Können und die Bereitschaft zur permanenten Weiterentwicklung der Konzepte seitens der Lehrerbildner.

Sie garantiert darüber hinaus die Umsetzung der neuen kompetenzorientierten Lehrplangeneration an Bayerischen Schulen (LehrplanPLUS) durch entsprechend qualifizierte (Sport-)Lehrkräfte und lässt eine weitreichende Wirkung auf Einstellungen und Überzeugungen der Kinder und Jugendlichen und auf eine lebensbegleitende sportliche Aktivierung und manifeste körperliche Aktivität erhoffen.

2.3 Forschungsnetzwerk „Bildung im Sport – Bayern“

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Forschungsorientierung der bayerischen sportwissenschaftlichen Einrichtungen wurde am 23.03.2015 auf der AKS-Sitzung die Kommission „Bildung im Sport – Bayern“ gegründet. Die Kommission setzt seitdem die Tätigkeiten des zunächst informell zusammen gesetzten Forschungsnetzwerkes „Bildung im Sport Bayern“ fort, das 2012 von Vertretern der bayerischen sportwissenschaftlichen Institute initiiert wurde.

Die Forschungsschwerpunkte des Netzwerkes und damit der geplanten Kommission zielen auf schulische und außerschulische Lehr-/Lernsituationen, auf Lehrkräfte, Übungsleiter/innen, Trainer/innen bzw. Erzieher/innen sowie auf die Kinder und Jugendlichen im Rahmen der verschiedensten Angebote von Bewegung, Spiel und Sport in der (Ganztags-)Schule sowie in der außerschulischen Bildung.

Die Aufgaben der Kommission liegen in der Bündelung der Forschungskräfte an bayerischen sportwissenschaftlichen Instituten zu den o. g. Schwerpunkten. Dies umfasst u.a. die standortübergreifende Vertretung von Forschungsthemen und konkreten Forschungsvorhaben gegenüber Partnern und politischen Gremien, die Gewinnung von gemeinsamen Drittmittelgebern sowie den fachlichen Austausch insbesondere auch von Nachwuchswissenschaftler/innen.

Angelehnt an das bewährte AKS-Format finden die Sitzungen zweimal im Jahr statt. Jeder Standort stellt einen – möglichst professoralen – Vertreter. Derzeit wirken folgende Personen in der Kommission mit:

- Hans Peter Brandl-Bredenbeck (Augsburg)
- Stefan Voll (Bamberg)
- Susanne Tittlbach (Bayreuth)
- Klaus Lutter (Eichstätt)
- Ralf Sygusch (Erlangen-Nürnberg)
- Yolanda Demetriou (TUM München)
- Hans-Georg Scherer (BW München)
- Florian Hirschmann (Passau)

- Jürgen Kittsteiner (Regensburg)
- Mathias Zimlich (Würzburg)

Gegenwärtiger Sprecher ist – analog zum AKS-Rhythmus bis zur Mai-Sitzung 2017 - Prof. Dr. Ralf Sygusch (FAU Erlangen-Nürnberg), stellvertretender Sprecher ist Prof. Dr. Stefan Voll (Universität Bamberg).

Seit der Gründung der Kommission 2015 haben vier Sitzungen stattgefunden. Dabei hat sich der regelmäßige fachliche Austausch etabliert. In den letzten Sitzungen wurden folgende Vorträge gehalten und diskutiert:

Sitzung am 20.11.2015, Universität Bayreuth

- *Erlanger Entwurf eines Kompetenzstrukturmodells zur Sportlehrerbildung* (Ralf Sygusch, FAU Erlangen-Nürnberg)

Sitzung am 22.04.2016, Universität Augsburg

- *Bewegung zur kognitiven Aktivierung (BekoAkt)* (Stefan Voll, Universität Bamberg)
- *Health.edu – Implementation und Evaluation von Maßnahmen zum Thema Gesundheit im Setting Schule (*Susanne Tittlbach, Universität Bayreuth)

Sitzung am 03.12.2016, Universität Regensburg

- *Chronischer Stress im Nachwuchsleistungssport* (Florian Hirschmann, Universität Passau)
- *Individualisierung im Sportunterricht - Anspruch und Wirklichkeit* (Jürgen Kittsteiner, Universität Regensburg)

2.4 Hochschulsport

Bundesweit sind über 190 Hochschulen (mit rund 2,4 Millionen Studierenden und 550.000 Beschäftigten) im Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband (adh) organisiert[8]. In Bayern bieten nahezu alle Universitäten und technischen Hochschulen ein Sportangebot für ihre Studierenden und Mitarbeiter an. In dieser Aufstellung sind die sechs Universitäten Augsburg, Bamberg, Bayreuth, Erlangen-Nürnberg, München und Regensburg sowie die technischen Hochschulen Deggendorf und Rosenheim berücksichtigt.

Sportangebot

Alle Hochschulsporteinrichtungen bieten ein vielfältiges Sportangebot für den Breitensport unterschiedlichen Niveaus an.

Im Jahr 2015 (WS 2014/2014 bis Ende SS 2015) nahmen am Hochschulsport in Bayern an 8 Standorten über 86.000 Teilnehmer in mehr als 4.500 Kursen teil.

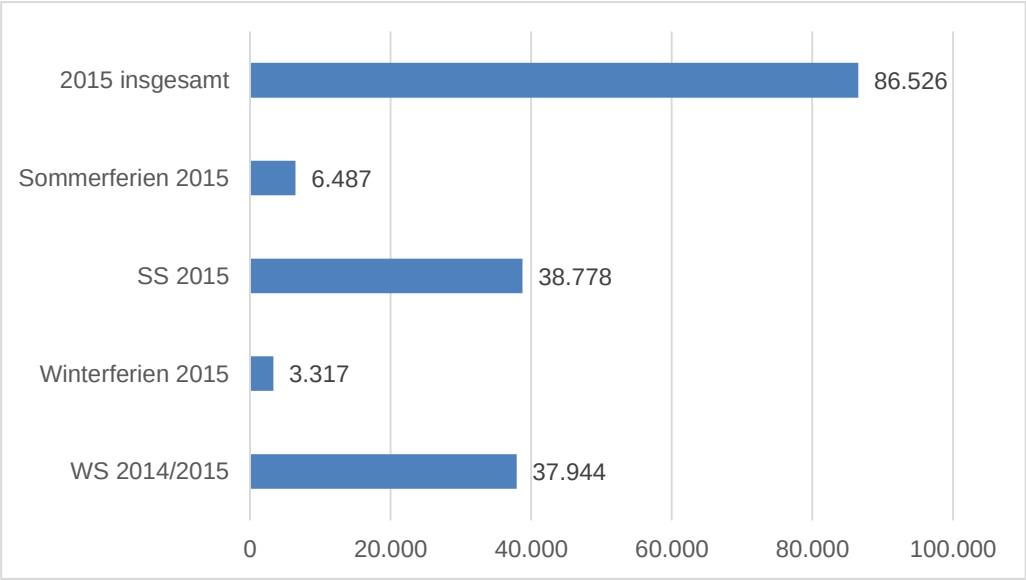

Abb. 1: *Teilnehmerzahlen am Hochschulsport in Bayern*

Anmerkung: Die Teilnehmerzahlen konnten von einem Teil der Hochschulen nur für das Jahr 2015 geliefert werden, daher erfolgt keine Betrachtung des Gesamtzeitraums 2011 bis 2015.

[8] vgl. http://www.adh.de/ueber-uns/daten-und-fakten.html (Zugriff am 24.2.2017)

Wettkampfsport

Der Wettkampfsport innerhalb Bayerns wird in Form von bayerischen Meisterschaften seitens der Hochschulen selbst organisiert und durchgeführt. An den bayerischen Meisterschaften nehmen jährlich etwa 1.100 Studierende teil.

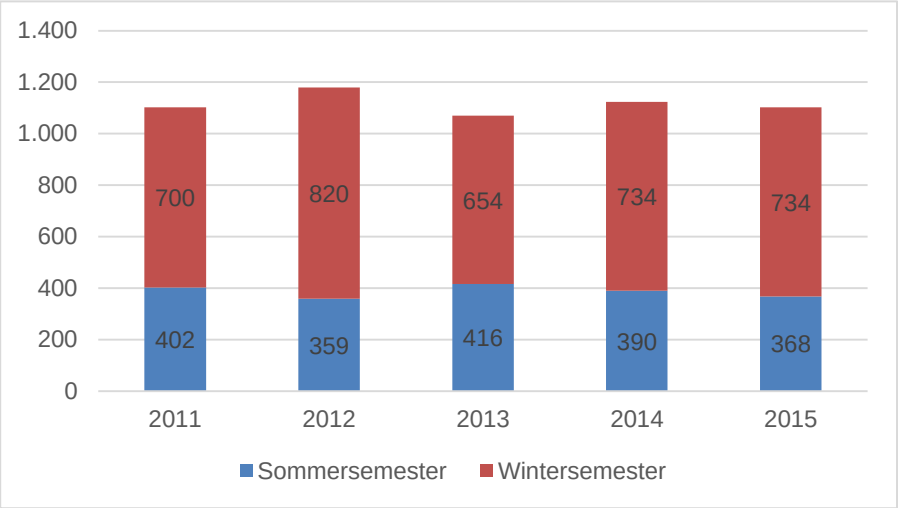

Abb. 2: *Teilnahmen an bayerischen Hochschulmeisterschaften 2011-2015*

Nationale und internationale Wettkämpfe werden vom adh organisiert und teilweise von den bayerischen Hochschulen durchgeführt. Bayern sehr erfolgreich bei nationalen und internationalen Wettkämpfen. Jedes Jahr belegen bayerische Studierende vordere Plätze in zahlreichen Sportarten.

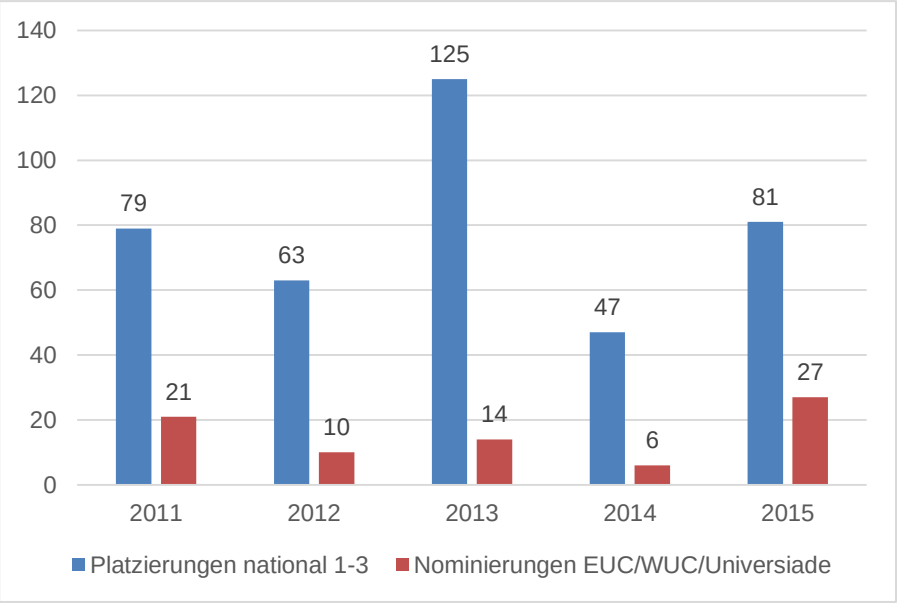

Abb. 3: *Wettkampfergebnisse bayerischer Hochschulen 2011-2015 bei nationalen und internationalen Wettkämpfen (EUC = European Universitys Championship; WUC = World Universitys Championship)*

3 Darstellung der Standorte – Profilbildungen

Im Folgenden werden nun die einzelnen bayerischen Standorte in alphabetischer Reihenfolge knapp vorgestellt. Dabei ist zum einen zu berücksichtigen, dass die strukturellen und personellen Voraussetzungen der Standorte sehr unterschiedlich sind[9]. Zum anderen sind die Darstellungen und die gewählten Schwerpunktsetzungen von den einzelnen Instituten und Sportzentren vorgenommen worden.

[9] In bisherigen Leistungsberichten wurden die Standorte diesbezüglich in kleine (Bamberg, Eichstätt, Passau), mittlere (Augsburg, Regensburg, Würzburg) und große Institute (Bayreuth, Erlangen-Nürnberg, München) eingeteilt.

3.1 Augsburg

3.1.1 Einleitung

Das Institut für Sportwissenschaft am Sportzentrum der Universität Augsburg feierte im Jahre 2014 sein 40jähriges Bestehen. Seit der Einrichtung der Sportwissenschaft werden in Augsburg Studierende im Unterrichtsfach Sport (für die Grundschule, Mittelschule, Realschule und das Gymnasium) ausgebildet. Auch beteiligt sich das Sportzentrum an den Studiengängen BA und MA Erziehungswissenschaften sowie an der Zusatzqualifikation „Erlebnispädagogik“. Im WS 2008/2009 ist die „Basisqualifikation Sport“ für Studierende der Grund- bzw. Mittelschule hinzu gekommen.

3.1.2 Das Sportzentrum und das Institut für Sportwissenschaft in Zahlen

Das Sportzentrum der Universität Augsburg gehört zu den mittleren sportwissenschaftlichen Einrichtungen in Bayern. Es gibt zwei professoral vertretene Fachgebiete (Lehrstuhl für Sportpädagogik; Prof. Dr. Brandl-Bredenbeck und Professur für Bewegungs- und Trainingswissenschaft; Prof. Dr. Künzell).

Insgesamt verfügt das Sportzentrum über folgendes Personaltableau (unbefristete Stellen):

Tab. 3: *Personalstellen (unbefristet) Sportzentrum Augsburg*

W3	*W2*	*A13-15 LfbA (13-18 SWS)*	*Wiss. Mitarbeiter (4 SWS)*	*Wiss. Angestellte*	*Büro/Verwaltung*
1	1	8	1	1,5	2,5

Hinzu kommen zeitlich befristete Stellen aus Hochschulmitteln, aus Drittmitteln sowie Lehrer(teil)abordnungen. Ein großer Teil der Lehrveranstaltungen in den unterschiedlichen Studiengängen wird zudem über Lehraufträge abgedeckt (ca. 30 % aller Lehrveranstaltungen).

Nach einem enormen Anwachsen der Studierendenzahlen in den Jahren 2005-2010 haben sich im aktuellen Berichtszeitraum die Zahlen konsolidiert. Für den Berichtszeitraum ergeben sich für die Lehrerbildung im Unterrichtsfach Sport für die verschiedenen Schulformen folgende Gesamtzahlen:

Tab. 4: *Anzahl der Studierenden im Unterrichtsfach Sport vom WS 2011/2012 bis WS 2015/2016 Augsburg (HF = Hauptfach; DF = Didaktikfach)*

	2011/2012	*2012/2013*	*2013/2014*	*2014/2015*	*2015/2016*
HF Gymnasium	311	302	271	268	239
HF Grund-, Haupt-/Mittel- und Realschule	180	181	177	189	177
DF Haupt-/Mittelschule	203	188	201	205	213
DF Grundschule	374	422	436	440	486

Eine zusätzliche zu erbringende Leistung des Sportzentrums der Universität Augsburg ist die Ausbildung in der „Basisqualifikation Sport“. Für die zurückliegenden Jahre lässt sich das Aufkommen der Studierenden in der Basisqualifikation wie folgt ausweisen.

Tab. 5: *Anzahl der Studierenden in der Basisqualifikation Sport vom WS 2011/2012 bis WS 2015/2016 Augsburg*

2011/2012	*2012/2013*	*2013/2014*	*2014/2015*	*2015/2016*
506	1.122	1.118	1.112	1.254

3.1.3 Promotionen und Habilitationen

Im Zeitraum 2011-2015 wurden drei Promotionen und eine Habilitation abgeschlossen. Im Einzelnen handelt es sich um:

2012 Promotion von Tom Löffl zum Thema „Evaluation eines gestaltungsorientierten Schulsportprojektes als Beitrag zur interkulturellen Erziehung und Bildung“ am Lehrstuhl für Sportpädagogik (Betreuer: Prof. Dr. Altenberger)

2013 Promotion von Erica Gobbi zum Thema „Correlates of physical activity in school-aged children: parents‘ role in active living. A comparative study between Italy and Germany” am Lehrstuhl für Sportpädagogik (Betreuer: Prof. Dr. Brandl-Bredenbeck)

2013 Promotion von Catie Keßler zum Thema „Soziale und sozial-räumliche Ungleichheit im Sportverhalten von Kindern in der Stadt“ am Lehrstuhl für Sportpädagogik (Betreuer: Prof. Dr. Brandl-Bredenbeck)

2014 Habilitation von Dr. Claudia Augste zum Thema „Kinder- und Jugendsport“ an der Professur für Bewegungs- und Trainingswissenschaft und Erteilung der Lehrbefugnis in der Trainings- und Bewegungswissenschaft (Betreuer: Prof. Dr. Künzell)

3.1.4 Wissenschaftsgebiete – Forschungsschwerpunkte

Die Sportpädagogik widmet sich folgenden Forschungsschwerpunkten: Kinder- und Jugendsport, Schulsportforschung, Lebensstilforschung, Gesundheitsforschung sowie Interkulturell vergleichende Forschung. Das Arbeitsgebiet Bewegungs- und Trainingswissenschaft beschäftigt sich mit den Forschungsthemen: Motorische Kontrolle und Motorisches Lernen, Multitasking, angewandte Forschung in den Bereichen Skifahren, Beachvolleyball und Klettern.

Im zurückliegenden Berichtszeitraum (2011-2015) konnten in den Forschungsschwerpunkten der Professuren erfolgreich mehrere Forschungs- und Entwicklungsprojekte initiiert und mit eingeworbenen Drittmitteln durchgeführt werden. Exemplarisch werden im Folgenden einige Projekte in chronologischer Reihenfolge aufgelistet:

2013-2014 Beratung des Nachwuchsleistungszentrum des FC Augsburg bei der Zertifizierung durch die Deutsche Fußball Liga (DFL) in den Bereichen pädagogisches Konzept und Leistungsdiagnostik (Finanzierung: FC Augsburg).

2013-2014 Untersuchung des Calls im Beachvolleyball (Wirksamkeit und optimale zeitliche Platzierung des Calls) (Finanzierung: Bundesinstitut für Sportwissenschaft).

2014-2015 Praxisprojekt „StuDance Pro School“ (Finanzierung: Deutsche Sportjugend).

2014-2015 Mitherausgeberschaft des Dritten Deutschen Kinder- und Jugendsportberichts (Finanzierung: Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung).

2014-2016 Prävalenz und Bedeutung von Nahrungsergänzungsmittel im Jugendsport. Untersuchung zur Gesundheitskompetenz von Nachwuchssportlern (Finanzierung: Danone-Stiftung).

2015-2016 Mitarbeit an der Erstellung eines Sport- und Bäderentwicklungsplans für die Stadt Augsburg (Finanzierung: Stadt Augsburg).

2015-2017 Mitarbeit im Projekt „Health.Edu“ zum Thema Gesundheit und Fitness im Sportunterricht als Teilprojekt des Forschungsverbundes „Capital4Health“ (Finanzierung: BMBF-Förderung Verbundforschungsprojekte zum Thema nachhaltige Gesundheitsförderung in Settings).

2015-2018 Beteiligung am universitätsweiten Schwerpunkt zum Thema „Förderung der Lehrerprofessionalität im Umgang mit Heterogenität “ mit einem Forschungs- und Lehrprojekt „Schulung der adaptiven Diagnose- und Rückmeldekompetenz von Lehramtsstudierenden im Fach Sport mit Hilfe moderner Medien“ sowie einem Teilprojekt „Leistungsstarke SchülerInnen im Sportunterricht erkennen, beraten und fördern) (Finanzierung: BMBF-Förderung „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“).

Darüber hinaus beteiligte sich die Augsburger Sportwissenschaft an folgenden internationalen Forschungskooperationen:

2010-2013 International vergleichendes Projekt „Active lifestyles – physical literacy as a way to promote activity in inactive groups" mit Partnern aus Belgien, England, Griechenland, Italien und Schweden (Finanzierung: CC-Foundation).

2012-2013 Internationale Kooperation mit einem brasilianischen Partner zum Thema „Sport als Mittel der Sozialerziehung bei sozial deprivierten Kindern und Jugendlichen – Entwicklung eines Programms zur Sozialerziehung und Evaluationsinstruments in kulturvergleichender Perspektive" (“Esporte como meio de educação social para crianças e adolescentes em condição de vulnerabilidade social – desenvolvimento de um programa para a educação social e de um instrumento de avaliação em perspectiva cultural comparada”) (Finanzierung: BAYLAT – Zentrum für bayerisch-lateinamerikanische Zusammenarbeit).

2014-2015 Internationale Kooperation zum Thema „Development of a teacher toolkit for values-based education in sport”. Partner aus Australien,

Brasilien, Hong Kong, Irland und Italien (Finanzierung: WADA – World Anti-Doping Agency).

2015-2018 Forschungsprojekt „Flexibility in multitasking: impact of predictability in visuomotor performance“ (zusammen mit Prof. Dr. Dr. Markus Raab vom Psychologischen Institut der Deutschen Sporthochschule Köln und Dr. Rita de Oliveira, LSBU, London, UK). (Finanzierung: DFG – Deutschen Forschungsgemeinschaft im Rahmen des Schwerpunktprogramms 1772 „Human performance under multiple cognitive task requirements: from basic mechanisms to optimized task scheduling“).

Vor dem Hintergrund der vorgestellten Projekte ist auch die positive Entwicklung der eingeworbenen Drittmittel zu betrachten.

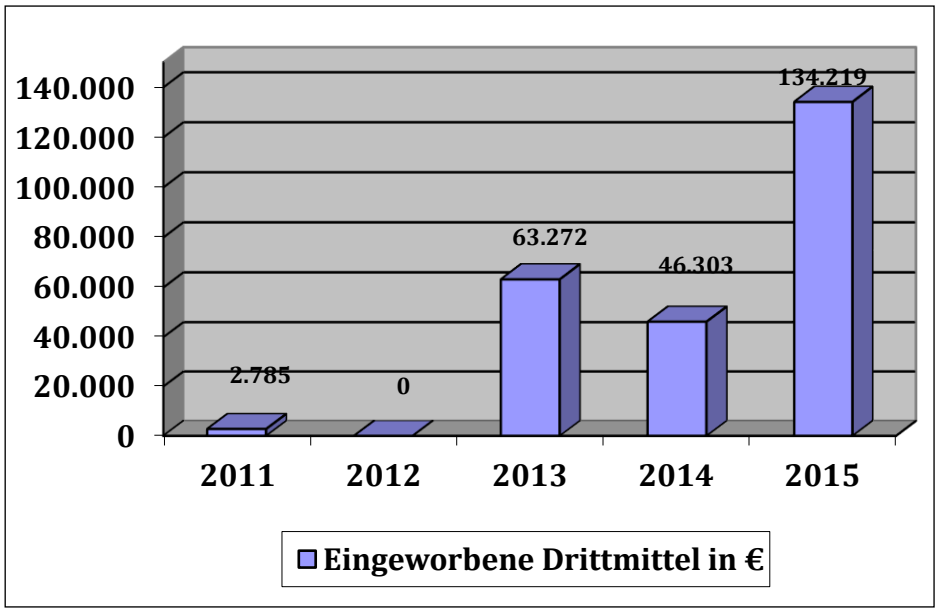

Abb. 4: *Eingeworbene Drittmittel am Institut für Sportwissenschaft der Universität Augsburg durch die beiden Professoren in den Jahren 2011 bis 2015*

Anmerkung: Der Lehrstuhl für Sportpädagogik und die Leitung des Sportzentrums wurden erst im Dezember 2011 neu besetzt.

3.1.5 Lehre – Besonderheiten

Im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung beteiligt sich das Institut für Sportwissenschaft mit zwei Teilprojekten am Projekt „Förderung der Lehrerprofessionalität im Umgang mit Heterogenität“ (BMBF). Die drei strukturellen Gestaltungsprinzipien der Projekte, a) Verknüpfung von Lern- und späterem Handlungsfeld, b) forschendes Lernen, c) Verzahnung von Fachdidaktik, Fachwissenschaft und Bildungswissenschaft werden in der Lehre erprobt,

evaluiert und nachhaltig implementiert. Methoden der Tandemlehre und des gemeinsamen Unterrichtens von Lehrkräften und Studierenden werden dabei durchgeführt.

Das Sportzentrum der Universität Augsburg bietet (gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Erziehungswissenschaft) das Zusatzzertifikat „Erlebnispädagogik“ an.

3.1.6 Hochschulsport – Zahlen, Daten, Fakten

Der Hochschulsport Augsburg zeichnet sich durch ein qualitativ hochwertiges Sportprogramm für Studierende und Mitarbeiter der Universität Augsburg und der Hochschule Augsburg aus. In den auf dem Campus gelegenen Sportstätten werden bis zu 300 Kurse pro Semester aus den Bereichen Fitness-, Spiel-, Budo-, Wasser-, Berg- und Gesundheitssport durchgeführt. Die Teilnehmerzahlen sind in den letzten Jahren kontinuierlich angewachsen, wobei Teilnehmer auch mehrfach das Programm nutzen, sodass zuletzt ca. 4.500 Buchungen erfolgten.

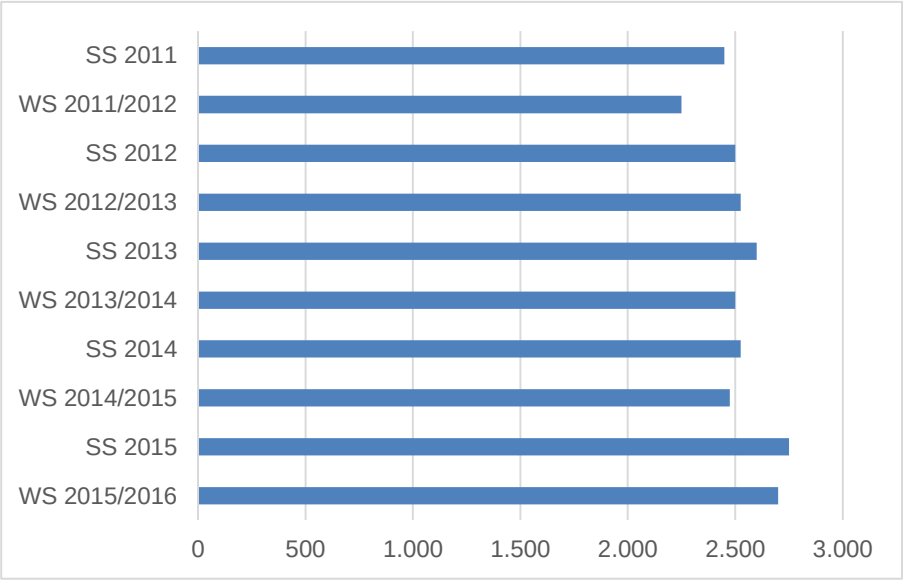

Abb. 5: *Teilnehmerzahlen am Hochschulsport Augsburg 2011-2015*

Der Hochschulsport wird regelmäßig intern und extern evaluiert. Die letzte Teilnehmer-Befragung im Hochschulsport wurde im Wintersemester 2014/2015 durchgeführt. Aus den Ergebnissen der Befragung wird deutlich, dass die Teilnehmenden im Hochschulsport sehr zufrieden sind mit der Qualität des Hochschulsportprogramms, jedoch wünschen sich die Befragten noch mehr Kursplätze, die aber aufgrund der vorhanden Raumkapazität nicht angeboten werden können. Momentan kann der Hochschulsport für etwa 18 Prozent aller Studierenden der Universität Augsburg einen Kurs anbieten, während der Bundesdurchschnitt an den Hochschulen bei ca. 25 Prozent liegt. Um

nicht dauerhaft im Vergleich mit anderen Standorten an Attraktivität zu verlieren, besteht hier Handlungsbedarf. Ein besonderes Handlungsfeld ist das Betriebliche Gesundheitsmanagement. Die Leiterin des Hochschulsports ist seit 2005 offiziell als Koordinatorin des AK Gesundheit und des Gesundheitsmanagements bestellt. In dieser Funktion entwickelt und koordiniert sie z. B. die Gesundheitstage, diverse Vortragsreihen und verschiedene Gesundheitsprojekte.

3.1.7 Entwicklungsperspektiven

Vor dem Hintergrund des breiten Aufgabenspektrums sowie der sächlichen und personellen Voraussetzungen des Sportzentrums der Universität Augsburg sind die Möglichkeiten der Weiterentwicklung aktuell eher als gering einzustufen. Gleichwohl wird weiterhin eine enge Zusammenarbeit mit dem Zentrum für interdisziplinäre Gesundheitsforschung der Universität Augsburg (ZIG) sowie ein Ausbau der Gesundheitsthematik (z. B. Gesundheitszentrum und Betriebliches Gesundheitsmanagement) angestrebt. Dies erscheint gerade auch vor dem Hintergrund der Einrichtung einer medizinischen Fakultät an der Universität Augsburg eine zukunftsfähige Ausrichtung darzustellen.

Im Jahre 1994 wurde das Institutsgebäude und die Dreifachhalle auf dem Campus der Universität im Süden der Stadt als sogenannter „Erster Bauabschnitt“ des Sportzentrums eröffnet. Seit dieser Zeit findet ein Teil der Lehre immer noch an dem im Norden der Stadt gelegenen zweiten Standort (ehemalige PH) statt. Dies hat nicht nur für die Mitarbeiter Nachteile, sondern vor allem ist dies auch für die Studierenden mit großen Zeitverlusten im Alltag verbunden. Ein bauliche Erweiterung und Weiterentwicklung auf dem Campus sollte deshalb angestrebt werden.

3.2 Bamberg

3.2.1 Das Sportzentrum in Zahlen

Das Sportzentrum der Universität Bamberg steht auf drei Säulen:

- Lehre im Fach Sportdidaktik
- Allgemeiner Hochschulsport
- Forschungsstelle für Angewandte Sportwissenschaften

Derzeitige Personalausstattung:

- Zwei Mittelbaustellen (A16 und A 13)
- Eine Vollabordnung
- 11 Lehrbeauftragte
- Eine Sekretärin (3/4 Stelle)
- Studentische Hilfskräfte

Gegenwärtig stehen vier Promotionen kurz vor dem Abschluss.

3.2.2 Lehre

Derzeit belegen

- 180 Studierende das Fach Sportdidaktik im Rahmen der Fächergruppe LA Grundschule
- 110 Studierende das Fach Sportdidaktik im Rahmen der Fächergruppe LA Mittelschule
- 190 Studierende das Nebenfach Sport im Rahmen des Bachelor-Studienganges Pädagogik

Die Profilierung im Bereich der Lehre fokussiert die Trendsportarten sowie sportpsychologische Fragestellungen.

3.2.3 Allgemeiner Hochschulsport

An den Veranstaltungen des Allgemeinen Hochschulsports nehmen derzeit mehr als 4.000 Studierende und Bedienstete der Universität Bamberg teil.

Eine Vielzahl von studentischen Sportlern vertritt die Universität Bamberg bei bayerischen oder deutschen Hochschulmeisterschaften.

Die Universität Bamberg ist seit 2006 Partnerhochschule des Spitzensports. Derzeit sind 11 Leistungssportler in das Projekt involviert.

3.2.4 Forschungsstelle

Die Forschungsstelle für Angewandte Sportwissenschaften FfAS fokussiert vier Forschungsschwerpunkte:

- Sport als Erfolgsfaktor für Organisationen
- Sportethik/Sportpsychologie
- Basketball
- Bewegung und Kognition

In diesen Bereichen steht neben den Dissertationen der Anwendungsbezug im Mittelpunkt, der sich in einer Vielzahl von Vorträgen, Workshops und Publikationen niederschlägt. Hinzu kommt die sportpsychologische Betreuung von Leistungssportlern sowie von Leistungssportmannschaften (z. B. Fußball-Nationalmannschaft der Spieler mit intellektueller Beeinträchtigung).

Kooperationspartner in der FfAS sind: brose baskets Bamberg, bayerischer Tennisverband, bayerischer Basketballverband, bayerischer. Fußballverband, bayerisches Aktionsbündnis für den Schulsport.

Im neu installierten Leistungsdiagnostiklabor werden Gang- und Laufanalysen sowie Leistungsdiagnostik mittels Spiroergometrie durchgeführt.

3.2.5 Perspektiven

Die diversen Aktivitäten finden überwiegend in den universitären Räumlichkeiten der Feldkirchenstraße und der Armeestraße statt, die jedoch in den 1950er Jahren erbaut und folgerichtig antiquiert sind. Derzeit laufen intensive Bemühungen, ein neues Sportzentrum auf dem Gelände des alten Hallenbades am Margaretendamm zu installieren.

3.3 Bayreuth

3.3.1 Das Institut für Sportwissenschaft in Zahlen

Das Institut für Sportwissenschaft der Universität Bayreuth besteht – wie die gesamte Universität Bayreuth – im Jahr 2015 seit 40 Jahren. Seit Beginn werden in Bayreuth Lehramtsstudierende ausgebildet. Im Jahr 2005 wurde die gesamte Lehrerbildung für Grund- und Mittelschulen an andere bayerische Standorte verlagert, so dass seitdem die Schulformen Gymnasium, Realschule und Berufsschule ausgebildet werden. Sein 30jähriges Bestehen feierte 2015 der Studiengang Sportökonomie, der im Jahr 2007 von Diplom auf den Bachelor und Master umgestellt wurde. Neben diesem mit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät interdisziplinär angelegten Studiengang beteiligt sich das Institut für Sportwissenschaft seit dem WS 2015/2016 ebenfalls am interdisziplinären Masterstudiengang „Lebensmittel- und Gesundheitswissenschaften“.

Am Institut für Sportwissenschaft gibt es derzeit vier sportwissenschaftliche Arbeitsbereiche, den kooptierten wirtschaftswissenschaftlichen Arbeitsbereich „Dienstleistungsmanagement“ (DLM), den Lehrbereich „Didaktik und Methodik der Sportarten“ sowie den Dienstleistungsbereich „Allgemeiner Hochschulsport“. Insgesamt verfügt das Institut für Sportwissenschaft über folgendes Personaltableau (Stand 11/2015).

Tab. 6: *Stellenübersicht Bayreuth*

	W3/C4	*W2/C3*	*LfbA (A16)*	*LfbA (A13-15)*	*Abord-nung (StMBW)*
Anzahl Stellen	3	1	0	8	0
Anzahl Personen	3	1	0	8	0
Koop. AB DLM Anzahl Stellen	1	0	0	0	0
Koop. AB DLM Anzahl Personen	1	0	0	0	0
	Wiss. Ang. (unbefr., 10 SWS)	*Wiss. Ang. (befr., 5 SWS)*	*Wiss. Ang. (befr., Studienzuschüsse, 10 SWS)*		*Wiss. Ang. (Drittmit-tel)*
Anzahl Stellen	0	5,5	1,25		2
Anzahl Personen	0	8	3		4
Koop. AB DLM Anzahl Stellen	0	5,5	0		0
Koop. AB DLM Anzahl Personen	0	6	0		0

Zusätzlich werden ca. 25 % der Lehrveranstaltungen in den unterschiedlichen Studiengängen über Lehraufträge abgedeckt.

Die Studierendenzahlen sind stetig am Wachsen, insbesondere bedingt durch die wachsende Zahl an Masterstudierenden. Nachdem als Folge des doppelten Abiturjahrganges und Wegfall des Wehr- bzw. Zivildienstes zwischen 2011 und 2014 deutlich mehr B.Sc. Studierende aufgenommen wurden, ist deren Anzahl nun wieder auf das Ausgangsniveau zurückgekehrt.

Tab. 7: *Anzahl der Studierenden (Erstsemester) vom SS 2011 bis WS 2015/2016 Bayreuth*

	SS 2011	*WS 2011/ 2012*	*SS 2012*	*WS 2012/ 2013*	*SS 2013*
B.Sc. Sportökonomie	0	122	0	116	0
M.Sc. Sportökonomie	12	37	20	61	31
LA Gymnasium	5	17	1	23	0
LA Realschule	2	23	1	16	0
Bachelor berufliche Schulen (UF)	0	0	0	0	0
Master berufliche Schulen (UF)	0	0	0	0	0
Gesamt	**19**	**199**	**22**	**216**	**31**
	WS 2013/ 2014	*SS 2014*	*WS 2014/ 2015*	*SS 2015*	*WS 2015/ 2016*
B.Sc. Sportökonomie	115	0	86	2	92
M.Sc. Sportökonomie	60	38	75	59	84
LA Gymnasium	19	0	17	0	25
LA Realschule	27	0	14	0	10
Bachelor berufliche Schulen (UF)	4	0	0	0	0
Master berufliche Schulen (UF)	0	0	2	0	0
Gesamt	**225**	**38**	**194**	**61**	**211**

Damit ergeben sich die folgenden Gesamtzahlen an Studierenden für die Jahre 2011-2015:

Tab. 8: *Anzahl der Studierenden (Gesamtzahlen) vom SS 2011 bis WS 2015/2016 Bayreuth*

	SS 2011	*WS 2011/ 2012*	*SS 2012*	*WS 2012/ 2013*	*SS 2013*
B.Sc. Sportökonomie	308	412	374	461	391
M.Sc. Sportökonomie	16	48	61	114	134
Diplom Sportökonomie	126	78	52	20	7
LA Gymnasium	122	121	110	125	113
LA Realschule	113	115	110	117	109
Bachelor berufliche Schulen (UF)	2	2	2	2	2
Master berufliche Schulen (UF)	0	0	0	0	0
Gesamt	**687**	**776**	**709**	**839**	**756**
	WS 2013/ 2014	*SS 2014*	*WS 2014/ 2015*	*SS 2015*	*WS 2015/ 2016*
B.Sc. Sportökonomie	454	432	448	423	471
M.Sc. Sportökonomie	173	193	246	256	295
Diplom Sportökonomie	4	2	2	0	0
LA Gymnasium	130	124	122	114	117
LA Realschule	120	114	111	104	93
Bachelor berufliche Schulen (UF)	6	6	6	5	4
Master berufliche Schulen (UF)	0	0	2	2	2
Gesamt	**887**	**871**	**937**	**904**	**982**

Im Zeitraum 2011-2015 wurden folgende 22 Promotionen abgeschlossen.

2011 Thomas Bossmann: „Auswirkungen eines Ultralangstreckenlaufs auf ausgewählte physiologische und psychologische Parameter als mögliche Marken von Überbelastung. Eine Untersuchung von Teilnehmern des Deutschlandlaufs 2008" (Betreuer: Prof. Hohmann)

2011 Martin Meyer: „Motive im Shotokan-Karate – Eine qualitative Studie" (Betreuer: Prof. Kuhn)

2011 Nadine Wagner: „Chancen einer Gesundheitserziehung am außerschulischen Lernort Schullandheim robuste kids – eine Interventionsstudie zur Bewegungs- und Ernährungserziehung von Kindern und Jugendlichen" (Betreuer: Prof. Brehm)

2011 Ina Thieme: „Bewegung macht stark für die Schule. Konzeption, Durchführung und Evaluation eines bewegungs- und ressourcenorientierten Konzeptes zum Übergang vom Kindergarten in die Grundschule" (Betreuer: Prof. Ungerer-Röhrich)

2011 Tim Ströbel: „Die Einflussfaktoren der Markenbewertung im Sport – ein empirischer Ansatz der Zusammenhänge bei Klubmarken" (Betreuer: Prof. Woratschek)

2012 Sebastian Liebl: „Macht Judo Kinder stark? Hermeneutische und empirische Studien zum Kämpfen im Schulsport" (Betreuer: Prof. Kuhn)

2012 Anne-Theresa Meier: „Die Initiative FugS – Fit und gesund im Schullandheim. Konzept – Institutionalisierung – Prozessevaluation" (Betreuer: Prof. Brehm)

2012 Christian Durchholz: „Ko-Kreation von Werten im Dienstleistungsmanagement – eine empirische Analyse des Einflusses anderer Personen bei Sportevents" (Betreuer: Prof. Woratschek)

2012 Reinhard Kunz: „Sportinteresse und Mobile TV – Eine empirische Analyse der Einflussfaktoren für das Nutzungsverhalten" (Betreuer: Prof. Woratschek)

2013 Bassem Bajaa: „Einfluss von Kraft- und Ausdauertraining auf das Blutvolumen und die totale Hämoglobinmenge" (Betreuer: Prof. Schmidt)

2013 Frank Rehli: „Fit und Schlau durch die Schule – Schritte zur Entwicklung gesundheits- und fitnessbezogener Kompetenzen in der Schule" (Betreuer: Prof. Brehm)

2013 Helmut Strobl: „Entwicklung und Stabilisierung einer gesundheitsförderlichen körperlich-sportlichen Aktivität – Was unterstützt? Was behindert? Korrelate, Mediatoren und Moderatoren im Prozess der Verhaltensänderung" (Betreuer: Prof. Brehm)

2014 Li Wentao: „Analysis of long fist, broadsword and long stick choreography in Wushu" (Betreuer: Prof. Hohmann)

2014 Liu Tianbiao: „Systematische Spielbeobachtung im internationalen Leistungsfußball" (Betreuer: Prof. Hohmann)

2014 Monika Single: „Ein Raum für Räuberkinder – Fit und gesund im Schullandheim: Effekte der Initiative FugS" (Betreuer: Prof. Brehm)

2014 Nadine Wachsmuth: „Einfluss von Eisenhaushalt und Hypoxie auf die Hämoglobinmenge" (Betreuer: Prof. Schmidt)

2014 Verena Popp: „Schatzsuche im Kindergarten – Evaluation eines Angebots zur Entwicklung von Bewegungs- und gesundheitsförderlichen Bildungseinrichtungen" (Betreuer: Prof. Ungerer-Röhrich)

2015 Janina Burschka: „The value of Tai Chi to enhance physical and psychosocial health for people with multiple sclerosis" (Betreuer: Prof. Kuhn)

2015 Christian Schrot: „Optimierung der Trainingssteuerung im Straßenradsport mittels simulationsgestützter Trainingswirkungsanalyse mit dem Performance-Potential-Metamodell" (Betreuer: Prof. Hohmann)

2015 Alois Spitzer: „Erfolgreiches Altern im Sportlehrberuf" (Betreuer: Prof. Kuhn)

2015 Lenard Voigt: „Rekonstruktion subjektiver Konzepte erfolgreicher Nachwuchstrainer zu ausgewählten Aspekten des langfristigen Leistungsaufbaus" (Betreuer: Prof. Hohmann)

2015 Christopher Maier: „Stimulating resource integration through incentive systems: Theoretical framework and empirical findings" (Betreuer: Prof. Woratschek)

Im Zeitraum von 2011-2015 wurde eine Habilitation abgeschlossen.

2014 Chris Horbel: „Beziehungsnetzwerke im Dienstleistungsmanagement und Konsequenzen für das Relationship-Marketing" (Betreuer: Prof. Woratschek)

3.3.2 Wissenschaftsgebiete – Forschungsschwerpunkte

Die Wissenschaftsgebiete sind am Institut für Sportwissenschaft in die sportwissenschaftlichen Arbeitsbereiche „Trainings- und Bewegungswissenschaft“ (Prof. Hohmann), „Sportgovernance & Eventmanagement“ (Prof. Kurscheidt), „Sozial- und Gesundheitswissenschaften des Sports“ (Prof. Tittlbach), „Sportmedizin und Sportphysiologie“ (Prof. Schmidt) sowie den kooptierten Arbeitsbereich „Dienstleistungsmanagement“ (Prof. Woratschek) gegliedert.

Die Arbeitsbereiche widmen sich folgenden Forschungsschwerpunkten:

- AB Trainings- und Bewegungswissenschaft: Leistungs- und Spitzensport, Talentforschung, Sportspielforschung, Trainingsadaptation, Nachwuchstraining
- AB Sportgovernance und Eventmanagement: Anreiz-, Überwachungs- und Durchsetzungssysteme im Sport (Sportgovernance), Eventmanagement von Sportveranstaltungen
- AB Sozial- und Gesundheitswissenschaften des Sports: Kinder- und Jugendsport, Schulsportforschung, Gesundheitsforschung, Determinanten sportlicher Aktivität bei verschiedenen Zielgruppen
- AB Sportmedizin und Sportphysiologie: Herz-, Kreislaufanpassungen an Belastung und Training, Höhenphysiologie, Anti-Dopingforschung
- AB Dienstleistungsmanagement: Wertschöpfungsorientiertes Qualitäts- und Markenmanagement, Value Co-Creation, Preismanagement, Sportmanagement

Im zurückliegenden Berichtszeitraum (2011-2015) konnten in den Forschungsschwerpunkten der Professuren erfolgreich mehrere Forschungsprojekte initiiert und mit eingeworbenen Drittmitteln in Höhe von € 1.140.000.- durchgeführt werden. Exemplarisch werden im Folgenden einige Projekte in chronologischer Reihenfolge aufgelistet:

2015-2019 Beteiligung am universitätsweiten Schwerpunkt zum Thema „Fachliche und kulturelle Diversität in Schule & Universität“ (Finanzierung: BMBF-Förderung „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“)

2015-2018 Projekt „Action for men“ – Kapazitätsaufbau im Gemeindesetting: Förderung der Teilnahme von Männern 50+ an Angeboten für körperlich-sportliche Aktivität durch Stärkung der Rolle von Schlüsselpersonen als Teilprojekt des Forschungsverbundes „Capital4Health“ (Finanzierung: BMBF)

2015-2017 Projekt „Health.Edu“ zum Thema Gesundheit und Fitness im Sportunterricht als Teilprojekt des Forschungsverbundes „Capital4Health“ (Finanzierung: BMBF)

2015-2016 Evaluation eines Modells zur Talentidentifikation im Grundschulalter (Finanzierung: BISp)

2015-2016 Talentidentifikation im Grundschulalter (Finanzierung: BISp)

2014-2016 Universitäres Gesundheitsmanagement – Projekt zur Verhütung arbeitsbedingter Gesundheitsgefahren und Einführung eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements (Finanzierung: Techniker-Krankenkasse)

2014-2016 Entwicklung einer Methode zum Nachweis von Doping mit Kobalt und Kohlenmonoxid (Endogenous erythropoietin stimulation by CO-breathing and by stabilizing HIF-1 by oral Cobalt application; Finanzierung: World-Anti-Doping Agency)

2014-2016 Entwicklung therapeutischer Maßnahmen im Rahmen des Projekts „Blutvolumina bei Patienten mit chronischer Höhenkrankheit“ (Finanzierung: BMBF)

2014-2015 Techniktraining zur Entwicklung der Spielfähigkeit in den Spielsportarten (Finanzierung: BISp, DFB)

2013-2016 Entwicklung eines wertschöpfungsorientierten Kennzahlensystems zur Bewertung einer Sportliga (Finanzierung: DFB)

2013-2014 Marktanalyse und Optimierung der Aktivitäten zur Gewinnung und Bindung von Mitgliedern (Finanzierung: BSSB)

2011-2014 Kooperation mit der DSHS Köln im Rahmen des Projekts „Entwicklung einer Methode zum Nachweis von Blutmanipulationen“ (Detecting blood manipulation from total haemoglobin mass using 15-nitric oxide as tracer gas; Finanzierung: World-Anti-Doping Agency)

2011-2014 BELOUGA: Benchmarking logistischer Unterstützungs- und Dienstleistungsprozesse im Gesundheitswesen und in industriellen Anwendungen (Finanzierung BMBF)

2010-2015 Fuldaer Bewegungscheck- Kampagne für eine nachhaltige Bewegungs-, Gesundheits- und Talentförderung (Finanzierung: Bildungsregion Fulda)

Die wissenschaftliche Leistungsbilanz des Instituts dokumentiert sich auch in einer hohen Anzahl von nationalen und internationalen Publikationen. Im Berichtszeitraum (2011-2015) wurden 71 Publikationen in peer-review Zeitschriften, 15 Bücher sowie 89 Buch- und Sammelbandbeiträge veröffentlicht und weit über 100 Vorträge auf nationaler und internationaler Ebene gehalten.

3.3.3 Lehre – Besonderheiten

Lehramt Sport

Seit WS 2014/2015 wurden an der Universität Bayreuth sämtliche vertieft studierten Fächer (Lehramt Gymnasium) aus Gründen der Polyvalenz auf ein Bachelor-Master-System umgestellt – so auch das Fach Sport. Die erwerbbaren Abschlüsse sind Bachelor of Arts (wenn Sport als Fach 1 belegt) sowie Master of Education. Die 1. Staatsprüfung als Zugangsvoraussetzung für den Vorbereitungsdienst muss zusätzlich abgelegt werden.

Studierende mit der Fächerkombination Sport und Deutsch für Lehramt Gymnasium können seit 2013 ein Praktikumssemester an einer Kooperationsschule ableisten. Die Studierenden arbeiten ein halbes Jahr bis zu vier Tagen pro Woche in Tandems mit Lehrkräften in Formen des team-teaching zusammen. Ziel ist es, den Übergang in die 2. Phase der Lehrerbildung möglichst gut vorzubereiten.

Sportökonomie (B.Sc, M.Sc.)

Besonderheiten im Studiengang Sportökonomie liegen darin, dass die Studierenden eine grundständige und fundierte Ausbildung in den Bereichen Betriebswirtschaftslehre, Sportwissenschaft und Rechtswissenschaft erwerben, wobei spezielle Bezüge zum Sportmanagement besonders berücksichtigt werden. Seit WS 2014/2015 besteht eine Kooperation mit der University of Ohio für einen Double Degree Abschluss im B.Sc. Sportökonomie.

Lebensmittel- und Gesundheitswissenschaften (M.Sc.)

In den interdisziplinären Masterstudiengang „Lebensmittel- und Gesundheitswissenschaften“ fließen sportwissenschaftliche Inhalte u. a. aus den Bereichen Physiologie und Health and Fitness Management ein. Ziel des Studiengangs ist es, Studierende durch die Vermittlung wissenschaftlich fundierter, interdisziplinärer Kompetenzen zur Analyse, Lösung und Kommunikation von Problemen rund um Nahrung und Gesundheit zu befähigen.

3.3.4 Hochschulsport – Zahlen, Daten, Fakten

Kursangebot

- WS 2014/2015: 54 Sportarten, 116 Kurse, 101 Kursleiter/innen
- SS 2015: 60 Sportarten, 129 Kurse, 111 Kursleiter/innen

Teilnehmerzahlen

- WS 2014/2015: 3.413 Studierende, 176 Beschäftigte
- SS 2015: 3.009 Studierende, 167 Beschäftigte

Hauptamtliche Mitarbeiter (100 % Finanzierung aus Eigenmitteln)

- ½ TV-L E12 seit 01.04.2013
- ¼ Stelle Sekretariat
- ½ Stelle Platzmeister (März-Oktober)
- Wachdienst anteilig

Besonderheiten

- seit 2013 Organisation und Durchführung von speziellen Gesundheitskursen im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements der Universität Bayreuth
- 2014: Platz 1 im Ausrichterranking des adh bei der Durchführung von Deutschen Hochschulmeisterschaften
- Sportliche Erfolge: Deutscher Meister 2014 und 8. Platz für das Basketball-Team bei den europäischen Hochschulmeisterschaften in Slowenien; Deutscher Vizemeister im Tennis-Team (SS 2015)
- SS 2015: Inbetriebnahme einer Fitness-Outdoor-Station auf dem Gelände des Sportinstituts

3.3.5 Entwicklungsperspektiven

Durch die Anschlussfähigkeit der Sportwissenschaft als Querschnittswissenschaft an andere Wissenschaften, bieten sich Entwicklungsperspektiven insbesondere durch die Einbindung in die Profilfelder der Universität (z. B. Lebensmittel- und Gesundheitswissenschaften, Innovation und Verbraucherschutz, Governance & Responsibility, Nichtlineare Systeme).

3.4 Eichstätt-Ingolstadt

3.4.1 Struktur der Einrichtung

Die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt zählt zu den jüngsten deutschen Universitäten (gegründet 1980) und ist die einzige katholische Universität im deutschen Sprachraum. Ihr Träger ist eine kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts, die von den bayerischen Bischöfen errichtet wurde. Gegenüber den staatlichen Hochschulen ist die KU gleichgestellt.

Das Universitätssportzentrum (USZ) wurde als zentrale Betriebseinheit 2003 errichtet und ist als Lehr- und Serviceeinrichtung für die Planung, Organisation und Durchführung des Allgemeinen Hochschulsports sowie die Ausbildung im Didaktikfach Sport und die Basisqualifikation Sport zuständig.

Dienstrechtlich sind der Leiter und seine Mitarbeiter der Philosophisch-Pädagogischen Fakultät zugeordnet.

3.4.2 Das Sportzentrum in Zahlen

Am USZ findet die Lehramtsausbildung für die Grundschule und für die Haupt-/Mittelschule statt. Die Neueinschreibungen in diesen beiden Studiengängen liegen jährlich bei durchschnittlich 125 Studierenden.

Diese Ausbildung und der Allgemeine Hochschulsport werden von vier Lehrkräften für besondere Aufgaben (3,5 Personalstellen, davon 1,5 aus Studienzuschussmitteln), einer Sekretariatsstelle, i. d. R. drei Lehrbeauftragten mit durchschnittlich 8 SWS sowie rund 80 Übungsleitern und Trainern (im Hochschulsport) durchgeführt. Eine 0,5 Personalstelle (Sportwart) wird von der Universitätsverwaltung zur Pflege der Sportanlagen zur Verfügung gestellt.

3.4.3 Wissenschaft

Aufgrund der Personalstruktur (fehlende Professur) und der derzeit verfolgten Zielintention der Universität spielt die Forschung am USZ eine untergeordnete Rolle. Es finden jedoch wissenschaftliche Untersuchungen auf dem Gebiet der Lehrevaluation im sportdidaktischen Bereich sowie im Bereich Gesundheit und Fitness (u. a. Spiroergometrie) statt.

3.4.4 Lehre

Analog zum Perspektivplan Schulsport des Bayerischen Aktionsbündnisses steht die berufsfeld- und kompetenzorientierte sportpraktische Ausbildung im Sinne einer integrierten Theorie- und Praxisvermittlung auf höchstem fachlichem Niveau im Vordergrund. Dazu zählt eine intensive sportpraktische Weiterentwicklung der sportlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Studierenden.

Unter Berücksichtigung der Vorgaben durch die Bologna Reform (1 ECTS-Punkt entspricht ca. 30 Arbeitsstunden), den ursprünglichen Vereinbarungen zwischen dem AKS und dem zuständigen Ministerium sowie den hochschulinternen Regularien umfasst die Lehre

- im Didaktikfach Sport der Grundschule 2 Module à 5 ECTS mit insgesamt 16 SWS
- im Didaktikfach Sport der Mittelschule 4 Module à 5 ECTS mit insgesamt 28 SWS
- die Basisqualifikation Sport für Grund- und Haupt-/Mittelschule 6 SWS

Damit ist der Ausbildungsumfang in all diesen drei Bereichen insbesondere im sportpraktisch-didaktischen Bereich deutlich umfangreicher als an den staatlichen Universitäten.

Weitere Besonderheiten im Sinne einer standortspezifischen Profilierung der Eichstätter Lehrerausbildung sind:

- die Ausbildung in Kleingruppen und damit die konsequente Einhaltung der vom AKS in Absprache mit dem Ministerium genannten Teilnehmerobergrenzen in den sportdidaktischen Kursen
- die Vermittlung trainingswissenschaftlicher und sportbiologischer Grundlagen durch die Nutzung des Eichstätter sportwissenschaftlichen Diagnoselabors (u. a. mit modernen apparativen Ausdauer-, Kraft-, Schnelligkeits-, Beweglichkeits- und Koordinationstests), das von jedem Studierenden der Sportdidaktik durchlaufen wird
- die intensive Vermittlung von Entspannungstechniken mit Schwerpunkt Hatha-Yoga
- das vollständige, hochschulinterne Angebot aller von der LPO I verlangten sogenannten zusätzlichen Zulassungsvoraussetzungen (u. a. Rettungsschwimmen, Sportabzeichen, Erste-Hilfe-Ausbildung)

- die Zusatzqualifikation „Gesundheit und Fitness“, die die Berufschancen auf dem freien Arbeitsmarkt (Fitnessstudios, Volkshochschule, Sportvereine und –verbände) verbessert

3.4.5 Hochschulsport

Der Allgemeine Hochschulsport wird an den Standorten Eichstätt und Ingolstadt angeboten, in Ingolstadt in enger Kooperation mit der Technischen Hochschule Ingolstadt.

Am Hochschulsport nehmen durchschnittlich zwischen 20 und 25 % aller Studierenden in rund 75 Kursen teil.

3.4.6 Entwicklungsperspektiven

Die KU plant derzeit keine Ausweitung der Lehre, weder im Lehramtsbereich noch als BA oder MA-Studiengang.

Im Rahmen des HIS-HE Projekts (bauliche Entwicklungsplanung der KU) laufen derzeit intensive Untersuchungen und Vorplanungen bezüglich der Raumentwicklung u. a. des Universitätssportzentrums, da das Sportgebäude (mit Einfachsporthalle, Gymnastik- und Fitnessraum, Seminar-/Medienraum sowie den Büros) sanierungsbedürftig ist und letztlich den Ansprüchen eines modernen Hochschulsports nicht mehr genügt.

3.5 Erlangen-Nürnberg

3.5.1 Einleitung

Seit über fünfzehn Jahre gibt es das Institut für Sportwissenschaft und Sport (ISS) an der FAU. Die Fusion des Instituts für Sportwissenschaft mit dem Sportzentrum im Jahr 2001 war verbunden mit einer zukunftsorientierten Profilierung rund um das Thema „Bewegung und Gesundheit“ und legte den Grundstein für die Entwicklung zu einem der führenden deutschen Sportinstitute.

3.5.2 Arbeitsbereiche

Die vier wissenschaftlichen Arbeitsbereiche verfolgen individuen- und populationsbezogene Ansätze, die sich aktuellen Herausforderungen in Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation stellen.

Vor dem Hintergrund einer angewandten, berufsfeldorientierten und internationalen Ausrichtung beschäftigt sich der Arbeitsbereich *Public Health und Bewegung* (Prof. Dr. Alfred Rütten) mit der Bewegungs- und Gesundheitsförderung spezieller Bevölkerungsgruppen – etwa älteren Menschen oder Migranten – und widmet sich zugleich der Verhältnisprävention und der Politikentwicklung im Bereich Bewegungsförderung. Mit diesen Schwerpunkten agiert das ISS an der Schnittstelle zwischen sozialwissenschaftlicher und gesundheitswissenschaftlicher Forschung, die zunehmend an Bedeutung gewinnt. Durch internationale, angewandte und berufsfeldorientierte Lehre und Forschung hat sich der Arbeitsbereich in den letzten Jahren stark national und international profiliert.

Im Arbeitsbereich *Bewegung und Gesundheit* (Prof. Dr. Klaus Pfeifer) werden in den Forschungsschwerpunkten Rehabilitationsforschung, Bewegungstherapie und Gesundheitssport und Interdisziplinäre Bewegungs- und Trainingswissenschaft die gesundheitsfördernden Potenziale körperlicher Aktivität untersucht. Das zentrale Forschungsinteresse gilt der individuumsbezogenen Gesundheitsförderung von Erwachsenen, Menschen mit chronischen Erkrankungen und Älteren durch Sport und Bewegung. Im Rahmen anwendungsorientierter interdisziplinärer Forschungsprojekte kooperiert der Arbeitsbereich mit Medizinern, Psychologen, Pädagogen, Physiotherapeuten und Gerontologen sowie mit wichtigen Akteuren des Gesundheitssystems (Leistungserbringer, Kostenträger und Unternehmen). Gemeinsam mit dem Arbeitsbereich

Public Health und Bewegung leitet der Arbeitsbereich *Bewegung und Gesundheit* den englischsprachigen internationalen Master-Studiengang „Physical Activity & Health“.

Der Arbeitsbereich *Bildung im Sport* (Prof. Dr. Ralf Sygusch) befasst sich mit Bildung und Erziehung in verschiedenen Handlungsfeldern des Sports. Zentrale Themenbereiche sind Kompetenzorientierung, Psychosoziale Ressourcen und Gesundheit, zu denen grundlagen- und anwendungsorientierte Problemstellungen untersucht werden. Diese Themenbereiche werden im „Campus für Wissensaustausch und Evaluationsforschung – Bildung im Sport“ (WEBS) gebündelt. Übergreifendes Ziel von WEBS ist es, die Aktivitäten zur Entwicklung, Implementierung und wissenschaftlichen Evaluation von Konzepten zur „Bildung im Sport“ zu vernetzen. Hierbei bestehen enge Kooperationen mit zahlreichen Institutionen der Sportpraxis. Darüber hinaus ist der Arbeitsbereich *Bildung im Sport* verantwortlich für die Lehramtsstudiengänge mit dem Unterrichtsfach Sport an Grund- und Mittelschulen, Realschulen, Beruflichen Schulen, und Gymnasien, für das Didaktikfach Sport an Grund- und Mittelschulen sowie für den Aufbau des Berufsbegleitenden Bachelor Sportwissenschaft (Start zum Wintersemester 2016/2017).

Die Aufgabe des Arbeitsbereiches *Sport- und Bewegungsmedizin* (Prof. Dr. Dr. Matthias Lochmann) besteht in der Übertragung der Erkenntnisse und Methoden der theoretischen und praktischen Medizin auf die Probleme und Aktivitätsfelder des Sports. Des Weiteren untersucht es systematische Effekte von Bewegung und sportlichem Training aber auch von Bewegungsmangel auf gesunde und kranke Menschen jeder Alters- und Leistungsstufe. Hieraus ergibt sich, dass neben der medizinischen Begleitung des Leistungs- und Breitensports der gezielte Einsatz des Sports in den Bereichen „Prävention, Therapie, Rehabilitation und Gesundheitsförderung“ Gegenstand des Arbeitsbereiches sind. In den Schwerpunkten Bewegungsneurowissenschaft, Biomechanik, Leistungsphysiologie wurden zahlreiche Kooperationen zu außeruniversitären Einrichtungen aufgebaut. Überdies wurde im Rahmen einer Ausgründung eine Sportmedizinische Untersuchungsstelle etabliert und vom bayerischen Sportärzteverband akkreditiert.

Die neuesten Forschungsergebnisse der vier Arbeitsbereiche fließen unmittelbar in die universitäre Lehre ein. Davon profitieren aktuell rund 1.400 eigeschriebene Studierende. Eine enge Verzahnung von Wissenschaft und Praxis gewährleisten außerdem die vielfältigen Projekte in der angewandten Forschung sowie interdisziplinären Kooperationen. Beispielgebend ist die aktuelle Zusammenarbeit mit der Weltgesundheitsorganisation WHO – und der Etablierung des ISS als offizielles WHO-Kooperationszentrum für Bewegung und Gesundheit in Europa.

3.5.3 Das Institut für Sportwissenschaft und Sport in Zahlen

Drittmittel

In Höhe von insgesamt 5.362.825 € wurden im zurückliegenden Berichtszeitraum (2011-2015) in den Forschungsschwerpunkten der Professuren zahlreiche Forschungs- und Entwicklungsprojekte initiiert und umgesetzt. Die Summe schlüsselt sich wie folgt auf: Dienstleistungen 2.762.048 €; Bund und Länder 1.471.086 €; EU, WHO, u. a. 565.375 €; Krankenkassen und Stiftungen 430.339 €; Städte und Gemeinden 85.687 €; Weiterbildungen 48.290 €

Publikationen

Die wissenschaftliche Leistungsbilanz des Instituts dokumentiert sich auch in einer hohen Anzahl qualifizierter Publikationen in national und international ankerkannten Zeitschriften. Im zurückliegenden Berichtszeitraum (2011-2015) wurden 85 Publikationen in Zeitschriften mit wissenschaftlichem Beirat und 4 Patente veröffentlicht. Hinzu addieren sich 12 Bücher, 46 Buch- und Sammelbandbeiträge sowie weit über 100 Vorträge auf nationaler und internationaler Ebene.

Tagungen

Das ISS richtete zuletzt 3 Jahrestagungen folgender dvs-Kommissionen aus: dvs-Kommission Fußball (2015); dvs-Kommission Gesundheit (2014); dvs-Kommission Kampfkunst und Kampfsport (2013). Ebenso führte es das 7. Reha-Symposium (2013) des Netzwerks Rehabilitationsforschung Bayern durch.

Personal

Das Institut für Sportwissenschaft und Sport der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg verfügt über folgendes Personaltableau (unbefristete Stellen):

Tab. 9: *Personalstellen (unbefristet) Erlangen-Nürnberg*

W3	*W2*	*A13-15 LfbA (10-18 SWS)*	*Wiss. Mitarbeiter (5 SWS)*	*Wiss. Angestellte*	*Büro/Verwaltung*
4	0	8	3,5	2,3	4

Hinzu kommen situativ zeitlich befristete Stellen aus Hochschulmitteln, aus Drittmitteln sowie Lehrer(teil)abordnungen.

3.5.4 Lehre

Derzeit sind mehr als 1.000 Studierende an den beiden Standorten des ISS in Erlangen und Nürnberg eingeschrieben. Das Institut bietet einen modularisierten Lehramtsstudiengang, der neben dem Staatsexamen auch einen Bachelorabschluss ermöglicht, ein englischsprachiges Masterstudium sowie einen Promotionsstudiengang. Für die nächsten Jahre ist zudem die Einführung eines eigenständigen Bachelor-Studiengangs geplant, der das umfassende Studienangebot des Instituts zusätzlich erweitern soll.

Tab. 10: *Anzahl der Studierenden im Unterrichtsfach Sport vom WS 2011/2012 bis WS 2015/2016 Erlangen-Nürnberg (HF = Hauptfach; DF = Didaktikfach)*

	2011/ 2012	*2012/ 2013*	*2013/ 2014*	*2014/ 2015*	*2015/ 2016*
HF Gymnasium	292	289	288	281	224
HF Grundschule	29	35	45	51	45
HF Hauptschule	21	26	28	33	17
HF Realschule	133	133	137	122	96
DF Grundschule	394	424	469	482	493
DF Hauptschule	241	235	226	250	249
Gesamt	**1.110**	**1.142**	**1.193**	**1.219**	**1.124**

Tab. 11: *Anzahl der Studierenden im Masterstudiengang vom WS 2011/2012 bis WS 2015/2016 Erlangen-Nürnberg*

	2011/ 2012	*2012/ 2013*	*2013/ 2014*	*2014/ 2015*	*2015/ 2016*
International Master Physical Activity and Health	44	37	49	59	66
Diplom Sportwissenschaft	36	10	2	1	0
WiPäd/berufliche Schulen	19	15	12	18	23

Tab. 12: *Anzahl der Studierenden in der Basisqualifikation Sport vom WS 2011/2012 bis WS 2015/2016 Erlangen-Nürnberg*

2011/2012	*2012/2013*	*2013/2014*	*2014/2015*	*2015/2016*
239	240	251	298	254

3.5.5 Promotionen und Habilitationen

Im Zeitraum von 2011-2015 wurden 13 Promotionen und Habilitationen abgeschlossen.

3.5.6 Hochschulsport

Der Hochschulsport der FAU Erlangen-Nürnberg wird an den Standorten Erlangen, Nürnberg und Pleinfeld durchgeführt.

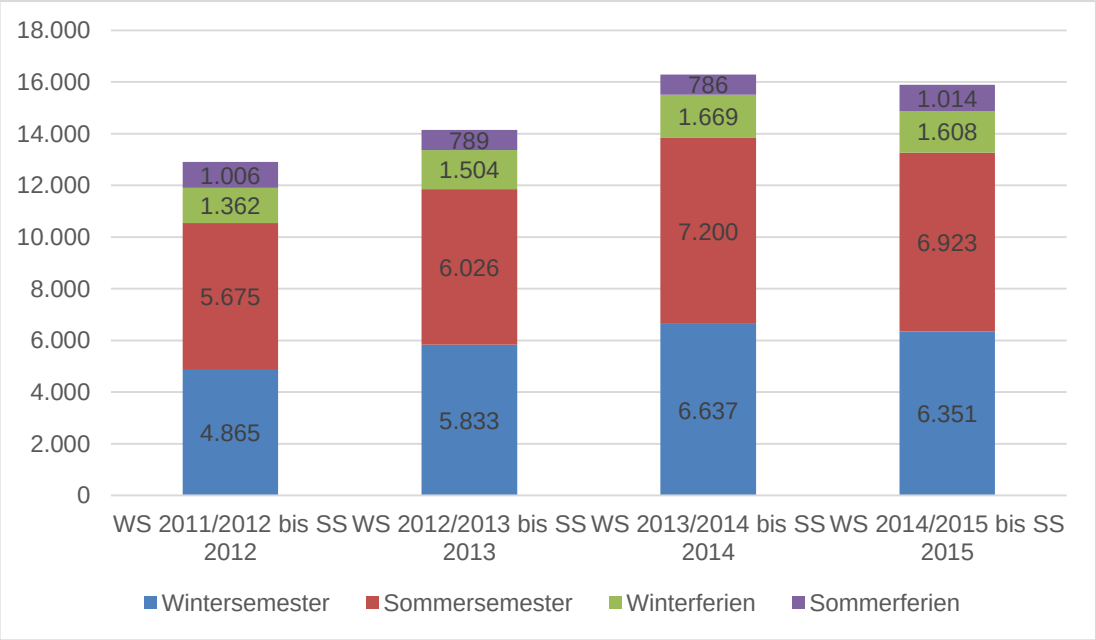

Abb. 6: *Teilnehmerzahlen am Hochschulsport Erlangen-Nürnberg 2011-2015*

Das Kursangebot verzeichnet jährlich ca. 16.000 Kursteilnahmen. Das Angebot wird zu ca. 90 % von Studierenden gebucht, 7 % der Teilnehmer sind Bedienstete und 3 % Alumni.

Zahlreiche Leistungs- und Spitzensportler der FAU nehmen an studentischen Wettkämpfen teil. Im Wettkampfranking des adh nimmt die FAU regelmäßig einen Mittelplatz ein.

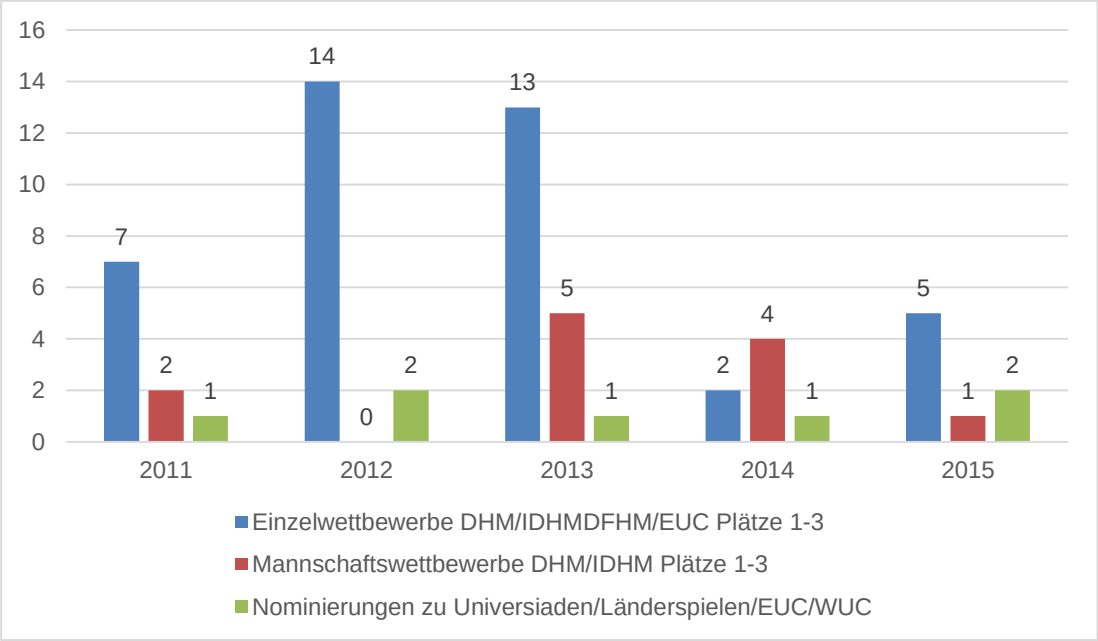

Abb. 7: *Wettkampfergebnisse Erlangen-Nürnberg 2011-2015 (DHM = Deutsche Hochschulmeisterschaft; EUC = European Universitys Championship; WUC = World Universitys Championship)*

3.6 München

Die Fakultät für Sport- und Gesundheitswissenschaften der TUM ist die größte sportwissenschaftliche Einrichtung Bayerns. Sowohl mit Blick auf inhaltliche Aspekte wie auch auf die baulichen Perspektiven hat die TUM im Berichtszeitraum 2011-2015 eine enorme Entwicklung vollzogen.

3.6.1 Personalstruktur

Aktuell sind an der TUM 13 Professoren in folgenden Forschungsgebieten tätig: Bewegungswissenschaft, Biomechanik im Sport, Diversitätssoziologie, Epidemiologie, Konservative und Rehabilitative Orthopädie, Neuromuskuläre Diagnostik, Präventive Pädiatrie, Sportbiologie, Sport- und Gesundheitsdidaktik, Sport- und Gesundheitsmanagement, Sport- und Gesundheitspädagogik, Sportpsychologie, Trainingswissenschaft und Sportinformatik.

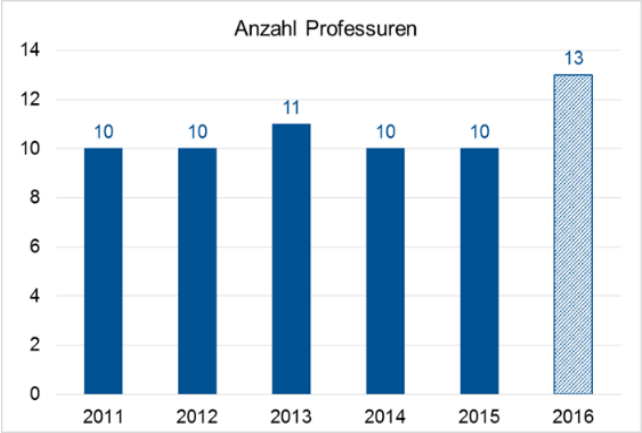

Abb. 8: *Anzahl der Professuren TUM*

Den Professuren, Arbeits- und Forschungsgebieten sind gegenwärtig insgesamt 55 Stellen wissenschaftliche Mitarbeiter zugeordnet. Diese Zahl konnte im Berichtszeitraum (im Zuge der Neuberufungen) leicht gesteigert werden.

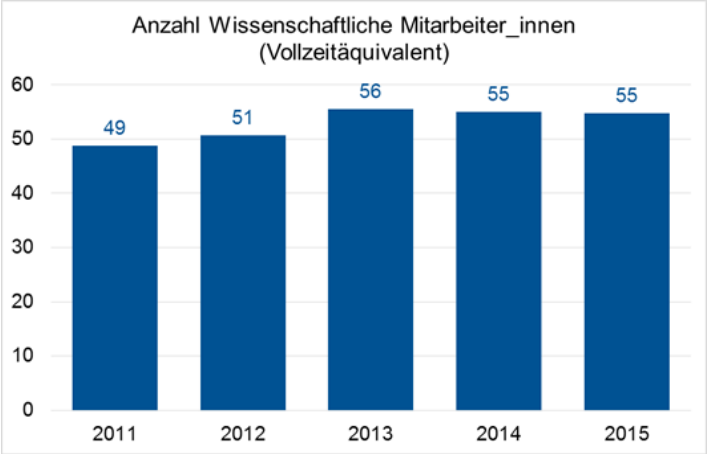

Abb. 9: *Anzahl wissenschaftlicher Mitarbeiter (Strukturstellen) TUM*

Darüber hinaus konnte die Anzahl der drittmittelfinanzierten Stellen durch eine erfolgreiche Forschungsorientierung deutlich gesteigert werden. Während im Jahre 2011 noch 24 Vollzeitäquivalente an Drittmittelpersonalstellen zur Verfügung standen, konnte die Zahl im Jahre 2015 auf 45 Vollzeitäquivalente gesteigert werden.

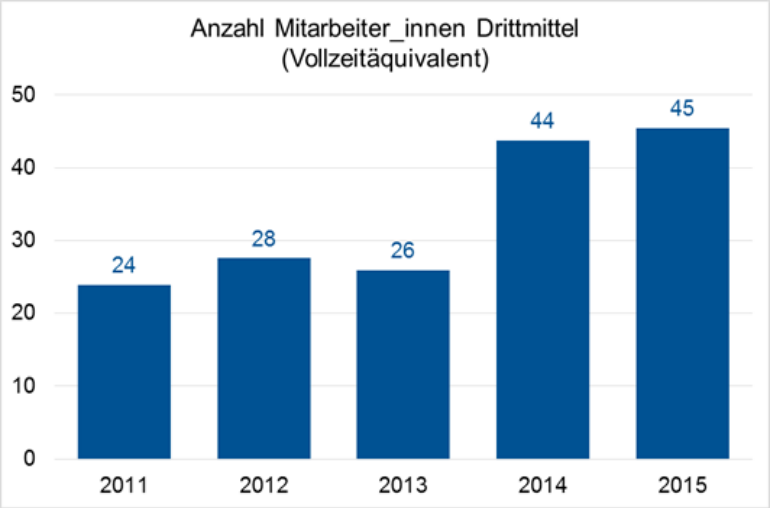

Abb. 10: *Anzahl wissenschaftlicher Mitarbeiter (Drittmittelstellen) TUM*

3.6.2 Studierende

Wie die Studierendenzahlen ausweisen, erfreut sich der Studienstandort TUM zunehmender Attraktivität und Beliebtheit. Innerhalb eines Zeitraums von 5 Jahren konnten die Studierendenzahlen um etwa 1.000 Fälle von 1.887 Studierende auf 2.870 Studierende gesteigert werden.

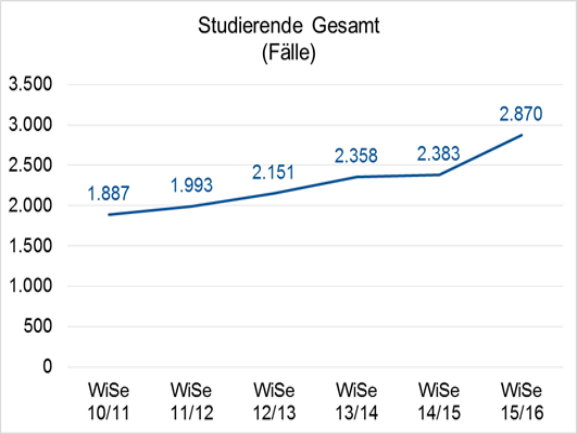

Abb. 11: *Anzahl der Studierenden von WS 2010/2011 bis WS 2015/2016 TUM*

Dabei verteilen sich die Studierenden in etwa zur Hälfte auf die verschiedenen lehramtsbezogenen Studiengänge und zur anderen Hälfte auf die sehr wissenschaftsaffinen Studiengänge der Bachelor of Science und Master of Science.

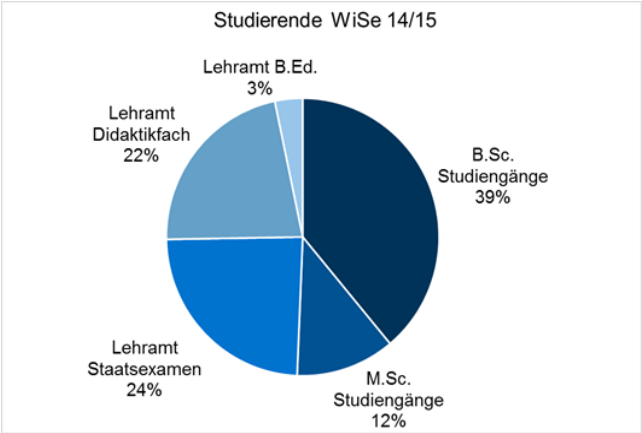

Abb. 12: *Verteilung der Studierenden auf Studiengänge im WS 2014/2015 TUM*

3.6.3 Promotionen und Habilitationen

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses gehört zu den Aufgaben der sport- und gesundheitswissenschaftlichen Fakultät. Wie die Entwicklung der Anzahl laufender Promotionen und Habilitationen verdeutlicht, sind hier zunehmend junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (wie auch bei den drittmittelfinanzierten Stellen zu ersehen war) in die Forschungen – mit dem Ziel der Weiterqualifizierung – eingebunden. Dies gilt sowohl für die Phase der Promotion wie auch die Phase der Habilitation.

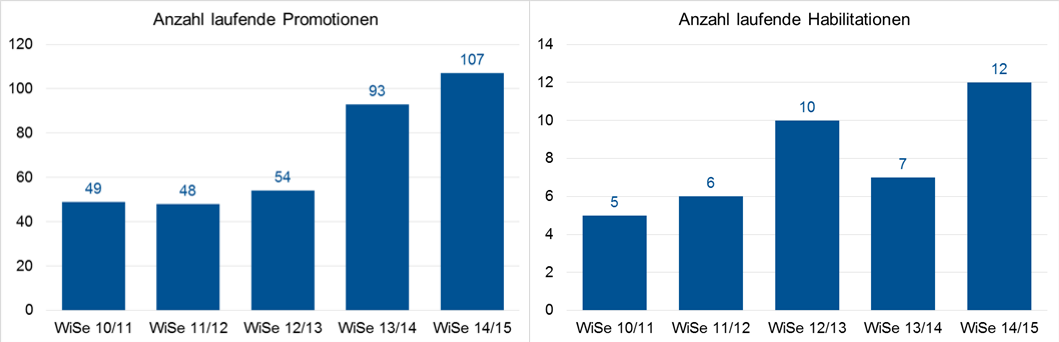

Abb. 13: *Anzahl der laufenden Promotionen und Habilitationen TUM*

3.6.4 Lehre

Das breit gefächerte Studienangebot an der sport- und gesundheitswissenschaftlichen Fakultät erstreckt sich auf folgende Studiengänge:

- **Bachelorstudiengänge** (B.Sc. Sportwissenschaft; B.Sc. Gesundheitswissenschaft; B.Ed. Berufliche Bildung)
- **Masterstudiengänge** (M.Sc. Sport Science - Diagnostics and Training; M.Sc. Health Science - Prevention and Health Promotion; M.Ed. Berufliche Bildung)
- **Masterstudiengänge berufsbegleitend (**M.Sc. Traditionelle Chinesische Medizin)
- **Lehramtsstudiengänge** (Didaktikfach Sport (Grund- und Mittelschule); Lehramt an Grundschulen; Lehramt an Mittelschulen; Lehramt an Realschulen; Lehramt an Gymnasien).
- **Nichtakademische Ausbildung** (Sportlehrer im freien Beruf; Staatlich geprüfter Fachsportlehrer im freien Beruf: Berg- und Skiführer; Staatlich geprüfte Fachsportlehrer im freien Beruf: Skilehrer; Staatlich geprüfte Fachsportlehrer im freien Beruf: Snowboardlehrer; Staatlich geprüfte Fachsportlehrer im freien Beruf: Gymnastiklehrer)[10].

Zur Abdeckung des gesamten Lehrangebots in den verschiedenen Studiengängen und vor dem Hintergrund der gestiegenen Studierendenzahlen hat sich das Lehrangebot wie folgt entwickelt:

[10] Bei der Verwendung dieser männlichen Berufsbezeichnungen sind selbstverständlich immer auch gleichberechtigt die weiblichen Personen gemeint.

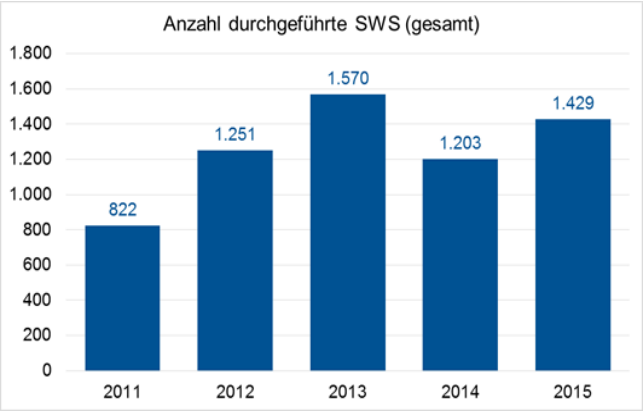

Abb. 14: *Durchgeführtes Lehrangebot in Semesterwochenstunden (SWS) TUM*

3.6.5 Forschung

Das Forschungsprofil der sport- und gesundheitswissenschaftlichen Fakultät der TUM zeichnet sich durch drei Säulen aus. Diese sind:

- Prävention / Gesundheit
- Leistungssport
- Lehrerbildung / Schule

Die Summen der eingeworbenen Drittmittel in den zurückliegenden Jahren sind der folgenden Abbildung zu entnehmen.

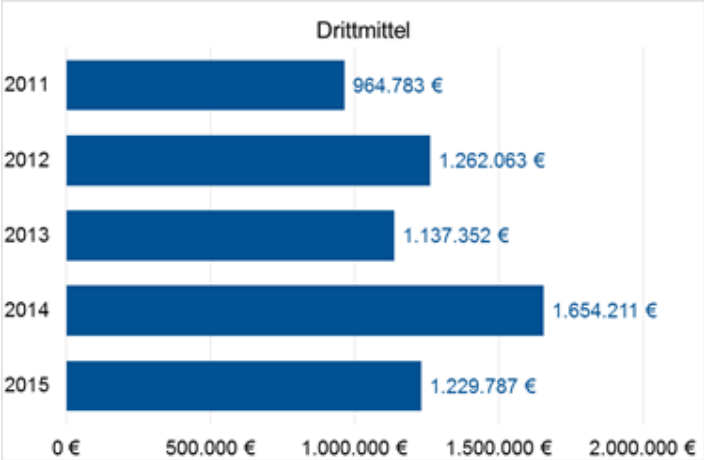

Abb. 15: *Drittmitteleinwerbungen in den Jahren 2011-2015 TUM*

Als weiteres Kriterium für den wissenschaftlichen Output gelten die Publikationsleistungen.

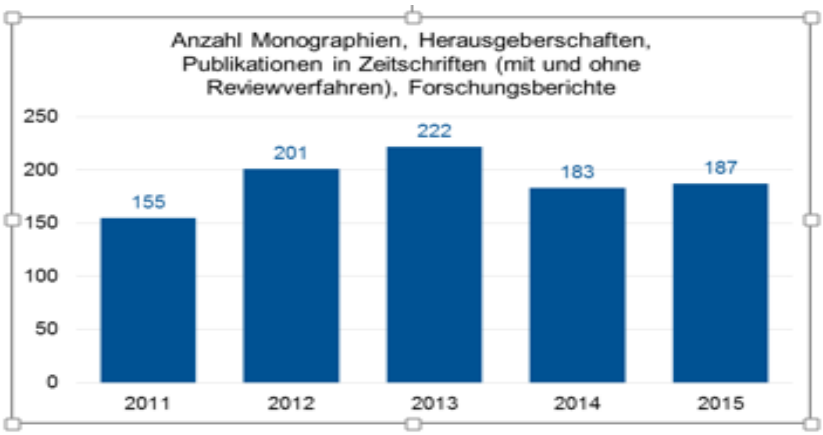

Abb. 16: *Anzahl jährlicher Gesamtpublikationen in den Jahren 2011-2015 TUM*

3.6.6 Zentraler Hochschulsport

Der Zentrale Hochschulsport München (ZHS) hat den Auftrag, die Wissenschaftsstandorte München, Freising und Landshut mit einem Sportangebot für Studierende und Bedienstete der ansässigen Universitäten und Hochschulen zu versorgen.

Zielsetzung des Hochschulsports ist zum einen, für die genannte Klientel ein breitensportliches und gesundheitsorientiertes Angebot zur Kompensation von Belastungen durch Studium und Arbeit anzubieten und zum anderen, den leistungssportlich ambitionierten Studierenden die Teilnahme an Hochschulmeisterschaften auf nationaler wie internationaler Ebene zu ermöglichen. Mit seinen zahlreichen nationalen und internationalen Erfolgen nimmt der Zentrale Hochschulsport München eine Spitzenstellung in Deutschland ein und trägt somit zur Stärkung des Renommees der beteiligten Universitäten und Hochschulen im bundesweiten Vergleich bei.

Sportangebot

Das Angebot des ZHS umfasst Sportarten aus den Bereichen Ball- & Spielsport, Berg- & Klettersport, Fitness- & Gesundheitssport, Kampfsport, Tanz, Trend- & Freizeitsport, Turnen & Leichtathletik, Wassersport und Wintersport.

Hauptstandort des ZHS München sind die geschichtsträchtigen Sportanlagen im Olympiapark, welche für die Olympischen Spiele 1972 errichtet wurden. Auf 45 Hektar befinden sich 11 Sporthallen, 15 Fußballplätze, 7 Beachvolleyballplätze, ein Kletterturm, eine Indoor-Kletteranlage mit Boulderbereich und eine Tennisanlage mit 22 Plätzen. In Freising und Landshut stehen dem Zentralen Hochschulsport ebenfalls Übungsstätten für das örtliche Sportangebot zur Verfügung.

Der Zentrale Hochschulsport organisiert in seinen Kurszeiträumen während und außerhalb der Vorlesungszeit ein breites Sportangebot für Anfänger, Fortgeschrittene und Könnern in mehr als 100 Sportarten mit über 700 einzelnen Kursen.

Das Angebot wird jährlich von ca. 30.000 Teilnehmer in Anspruch genommen, davon zu über 90% von Studierenden.

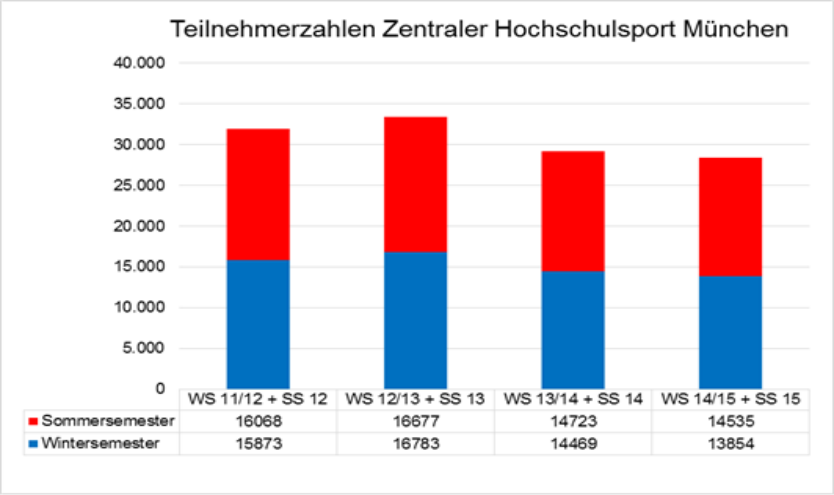

Abb. 17: *Teilnehmerzahlen ZHS München in den Jahren 2011-2015*

Im Wettkampfranking des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbandes konnte sich der ZHS München in den zurück liegenden Jahren zumeist gut platzieren.

Wettkampfranking Allgemeiner Deutscher Hochschulsportverband (adh)

Jahr	2011	2012	2013	2014	2015
Platzierung	2.	17.	8.	5.	1.

Abb. 18: *Platzierungen des ZHS München im Wettkampfranking des adh in den Jahren 2011-2015*

3.6.7 Entwicklungsperspektiven

Die sport- und gesundheitswissenschaftliche Fakultät strebt in den nächsten Jahren die weitere Konsolidierung und den weiteren Ausbau als eine von 14 Fakultäten der TUM an. Auf diesem Wege sind folgende Bausteine von zentraler Bedeutung:

- Internationale Sichtbarkeit, auch durch englischsprachige Studiengänge

- Erweiterung der Forschungsaktivitäten durch nationale und internationale Kooperationen mit dem Ziel, eine führende Position für die Bereiche Sport- und Gesundheitswissenschaften einzunehmen

- Neubau der Institutsgebäude, Labore und Sporthallen für die Fakultät SG der TUM sowie dem Zentralen Hochschulsport München auf dem TUM Campus im Olympiapark, gemäß den zukünftigen Erfordernissen einer modernen Lehre und Forschung durch eine konsequente und integrative Verbindung von Theorie und Praxis

3.7 Passau

3.7.1 Struktur der Einrichtung

Das Sportzentrum ist seit der Gründung der Universität eine zentrale Einrichtung. Zu den Aufgaben gehören die praktische und theoretische Lehramtsausbildung in Unterrichtfach Sport (vertieft und nicht vertieft) und in den Didaktikfächern (Grund- und Mittelschule). Außerdem bietet das Zentrum den allgemeinen Hochschulsport an und bearbeitet sportwissenschaftliche Fragestellungen mit besonderem Fokus auf schulische Themen.

Das Sportzentrum liegt auf dem Universitätscampus und verfügt über eine Dreifachhalle mit einer Kletterwand, eine Mehrzweckhalle mit Kletterwand, ein Cardio- und Fitnessstudio, ein Forschungslabor, zwei Seminarräume und einen studentischen Arbeitsraum. Die Außenanlagen umfassen einen Rasenplatz mit umlaufender Rundbahn, zwei Tennisplätze, zwei Beachvolleyballplätze sowie ein Rasenkurzplatz. Am Inn oberhalb des Campus und außerhalb der Stadt liegt das Boothaus der Universität, an dem verschiedene Klein- und Großboote (u. a. zwei Achter) für die Lehramtsausbildung und den Hochschulsport genutzt werden.

Im Jahr 2014 konnte ein Erweiterungsbau in Betrieb genommen werden. Herzstück ist dabei eine Forschungslabor in dem leistungsdiagnostische und biomechanische Fragestellungen in Forschung und Lehre bearbeitet werden können. Seit 2015 werden leistungsdiagnostische Untersuchungen im Rahmen des Transferzentrums der Universität auch extern angeboten und von Breiten- bis Hochleistungssportlern genutzt.

Die Leitung der Sportzentrums oblag bis 2014 LAD Dr. Franz Held. Nachfolger ist PD Dr. Gereon Berschin. Herr Prof. Dr. Gerhard Waschler, MdL, gehört seit 2013 dem Bayerischen Landtag an. Er vertritt das Fach in Forschung und Lehre gemeinsam mit dem Leiter. Dadurch können mit ergänzender Lehrbefugnis die für die LPO 1 zentrale Bereiche Sportpädagogik und -didaktik sowie Trainings- und Bewegungswissenschaft abgedeckt werden.

3.7.2 Das Sportzentrum in Zahlen

Personal

Tab. 13: *Stellenübersicht Passau SS 2015*

C4/W3	*C3/W2*	*C1/W1*	*A16*	*A13-15 LfbA*	*A13-15 (8-12 SWS)*
0	0	0	1	4	0
Abordnung StMBW	*Wiss. Ang. unbefr.*	*Wiss. Ang. befr.*	*Wiss. Ang. Drittmittel*	*Lehraufträge*	
0,2	0	1	0	5	

Studiengänge

Seit WS 2010/2011 kann das Fach Sport auch als Unterrichtsfach vertieft und nicht vertieft studiert werden. Zudem kann das Fach Sport als Didaktikfach (Grund- bzw. Mittelschule) studiert werden.

Studierende

Tab. 14: *Aktuelle Anzahl der Sport-Studierenden Passau*

	Anfänger	*Gesamt*
HF Gymnasium	10	103
HF Grundschule	5	18
HF Mittelschule	6	13
HF Realschule	5	42
HF Berufsschule	0	0
DF Mittelschule	22	115
DF Grundschule	62	258
Bachelor	0	0
Master	0	0

3.7.3 Wissenschaft

Forschungsprojekte

Bewegter Ganztag 1 (Projektleiter: Prof. Dr. Gerhard Waschler; Mitarbeiter: Utta Dengler und Steffi Schneider; Drittmittel: 466.981 €, davon 280.189 € EFRE, Kofinanzierung Land Oberösterreich, Fördergemeinschaft Schule und

Verein, Sozial und Landwirtschaftsministerium, BLSV, Handels- und Handwerkskammer Niederbayern; Laufzeit: 2010-2013)

Bewegter Ganztag 2 (Projektleiter: Prof. Dr. Gerhard Waschler; Mitarbeiter: Florian Hirschmann, Susanne Perlinger, Verena Weyland, Dr. Desiree Maus und Stefan Uhlschmied; Drittmittel: 124.000 €, Kofinanzierung Land Oberösterreich, Fördergemeinschaft Schule und Verein, Sozial und Landwirtschaftsministerium, BLSV, Handels- und Handwerkskammer Niederbayern; Laufzeit: 2013-2015)

Zentrale Publikationen

Waschler G. & Leitner. M. (2015). Praxis des Bewegten Ganztags Bd. 1. Meyer & Meyer, Aachen.

Waschler G. & Leitner. M. (2015). Praxis des Bewegten Ganztags Bd. 2. Meyer& Meyer, Aachen.

Waschler G. & Leitner. M. (2015). Praxis des Bewegten Ganztags Bd. 3. Meyer & Meyer, Aachen.

Promotionen und Habilitationen

Keine.

PD Dr. G. Berschin und Prof. Dr. G. Waschler sind Promotions- und Habilitationsberechtigte Mitglieder der Philosophischen Fakultät.

3.7.4 Lehre

Am Sportzentrum steht ein Lehrdeputat von 80 SWS (WS 2015/2016) zur Verfügung, welches in die Lehre der Lehramtsstudiengänge Sport einfließt.

3.7.5 Allgemeiner Hochschulsport

Hochschulsportberechtigte

- WS 2014/2015: 12.024
- SS 2015: 11.784

Tatsächliche Teilnehmerzahl

- WS 2014/2015: 4.566

- SS 2015: 4.781

Veranstaltungen mit hauptamtlichen Mitarbeitern

- WS 2014/2015: 6 SWS
- SS 2015: 6 SWS

Hauptamtliche Mitarbeit und Lehrreduktion

- 2 SWS

Zahl der Übungsleiter

- WS 2014/2015: 92
- SS 2015: 102

Büro/Verwaltung

- 2 Mitarbeiterinnen teilen sich 50 Verwaltungsstunden.

3.8 Regensburg

3.8.1 Das Institut für Sportwissenschaft in Zahlen

Das Institut für Sportwissenschaft besteht in den Jahren von 2011-2015 aus einer Professur für Sportwissenschaft, die seit 2008 mit Prof. Dr. Petra Jansen besetzt ist. Schwerpunkt der Ausbildung war bislang die gesamte Lehrerbildung im Fach Sport. Neu hinzugekommen ist der Bachelorstudiengang „Angewandte Bewegungswissenschaft“, der sich einer sehr großen Beliebtheit erfreut, in manchen Jahrgängen haben über 200 Studierende angefangen. Insgesamt studieren ca. 400 Studierende den Bachelorstudiengang Angewandte Bewegungswissenschaften, 300 Studierende Sport für das Gymnasium, 100 Studierende Sport für die Realschule und ca. 75 Sport für die Mittelschule. Für Sport in der Grundschule sind ca. 70 Studierende eingeschrieben. Weiterhin erfreut sich das Lehramt damit einer großen Beliebtheit und ist ein zentraler Schwerpunkt in der Sportausbildung an der Universität Regensburg.

3.8.2 Promotionen

Im Zeitraum von 2011-2015 wurden 7 Promotionen abgeschlossen:

Pietsch, S. (2012). Der Zusammenhang zwischen sportlicher Aktivität und visuell-räumlichen Fähigkeiten.

Lehmann, J. (2013). The relationship between motor skills and cognition in children with a special focus on spatial abilities.

Gassner, H. (2013). Biomechanische Diagnostik der posturalen Stabilität und deren Trainierbarkeit durch ein mehrwöchiges kontrolliertes Vibrationstraining.

Rieder, C. (2014). Evaluative Konditionierung als ätiologische Komponente normabweichender sexueller Präferenz.

Kellner, J. (2014). Mentale Rotation bei Grundschulkindern: Zusammenhang mit motorischen Fähigkeiten und Einfluss motorischer Prozesse.

Ziereis, S. (2014). Motorische Fähigkeiten und Exekutive Funktionen bei Kindern mit einer Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung.

Kaltner, S. (2015). Verkörperte mentale Rotation: objektbasierte und egozentrische Transformationen vor dem Embodiment-Ansatz.

3.8.3 Forschungsgebiete

Der Forschungsschwerpunkt im Institut liegt im Bereich der Untersuchung des Einflusses der Bewegung auf Kognition und Emotion. Dabei werden sowohl Verhaltens- als auch neuropsychologische Verfahren angewandt. Die Untersuchungen finden mit gesunden und neurologisch erkrankten Kindern und Erwachsenen statt. Darüber hinaus steht im Mittelpunkt des Interesses die Untersuchung geschlechtsspezifischer Unterschiede. Die Studien werden von der DFG, dem bayerischen Karateverband, Krankenkassen und best. Berufsgenossenschaften gefördert.

3.8.4 Das Sportzentrum

Dem Sportzentrum obliegt die Durchführung des allgemeinen Hochschulsports. Es unterstützt zudem die zuständige Fakultät bei der sportpraktischen Ausbildung.

Infrastruktur

Das Sportzentrum der Universität Regensburg verfügt neben einer Gymnastik- und Turnhalle über eine Dreifachhalle, über eine Schwimmhalle, Indoor- sowie Outdoor Kletteranlagen, einen Kraftraum mit Cardiobereich, ein Stadion, große Freiflächen mit Tennisanlage, Basketballcourts, Beachplätzen, Slacklinepark und Frisbeegolf-Kurs. Das attraktive Wassersportrevier der 5-Flüsse-Stadt Regensburg dient dem Angebot im Bereich Kanu und Rudern. Die Sportstätten werden vom Sportzentrum, dem Institut sowie dem Hochschulsport gleichermaßen genutzt.

Hochschulsport

Der Hochschulsport ist eine zentrale Einrichtung an der Universität Regensburg und mit der Aufgabe betraut, den Allgemeinen Hochschulsport für alle Studierenden und Bediensteten der Universität Regensburg sowie der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg zu organisieren. Das Hochschulsportprogramm bietet in ca. 80 Sportarten mit mehr als 100 Trainerinnen und Trainern eine große Vielzahl von Kursen an. 2015 wurden an Studierende mehr als 11.800 Sportausweise verkauft, an Bedienstete über 1.200. Seit November 2015 wird der Hochschulsport durch einen Förderverein unterstützt.

Mit den klassischen Team- und Individualsportarten sowie einem sehr breit gefächerten Fitnessangebot bedient der Hochschulsport die hohe Nachfrage in diesem Bereich. Aber auch weniger bekannte Sportarten wie Lacrosse oder

Varianten des Bogenschießens finden ihren Platz im Hochschulsportprogramm. Traditionell sehr gut vertreten sind in Regensburg Angebote aus den verschiedenen Tanzrichtungen sowie aus dem Bereich der Bewegungskünste. In den letzten Semestern wurde das Angebot für die Mitarbeitenden ausgebaut.

Events

Der Hochschulsport richtet alljährlich – seit 2015 in Eigenregie der Hochschulsport-Akrobatikgruppe bzw. der Uni-Salsa-Gruppe – ein internationales Akrobatiktreffen sowie das Uni-Salsa-Camp aus. Des Weiteren gibt es Workshops in unterschiedlichen Bereichen wie Aikido, Selbstverteidigung oder den Uni-Yoga-Tag.

Wettkampfsport

Der Hochschulsport unterstützt Sportlerinnen und Sportler mit Wettkampf Ambitionen durch Entsendung zu Hochschulmeisterschaften und durch die regelmäßige Ausrichtung von Bayerischen Hochschulmeisterschaften.

3.9 Würzburg – Sportzentrum

3.9.1 Das Sportzentrum in Zahlen

Unter dem Leitmotiv „Sport für alle“ zeichnet das Sportzentrum als zentrale Einrichtung der Julius-Maximilians-Universität Würzburg hauptverantwortlich für die Sportlehrerausbildung sowie den allgemeinen Hochschulsport. Seit 2004 ist neben dem alten Standort im Judenbühlweg ein neuer Standort am Hubland hinzugekommen.

Ausgestattet mit einer in der Fakultät für Humanwissenschaft angesiedelten wissenschaftlichen Leitungsstelle (Hochschullehrer, 10 SWS seit WS 2012/2013), 13 Lehrkräften für besondere Aufgaben (A13-A15, je 13-18 SWS), 2 Verwaltungsstellen (A10, E6) und 8 Stellen technisches Personal (E4-E8, inkl. Schwimmmeister und AHS) werden gemeinsam mit dem Institut für Sportwissenschaft die Lehramtsstudiengänge Gymnasium, Realschule, Haupt-/Mittelschule (inkl. Didaktikfach), Grundschule (inkl. Didaktikfach) sowie Sonderpädagogik im Rahmen der Didaktikfächer angeboten und seit 2009 durch die Basisqualifikation Sport (Grund-/Haupt-/Mittelschule) ergänzt.

Die Studierendenzahlen im Lehramt Sport sind von 2011 bis 2015 im Hauptfach um ca. 7 % gesunken, während sie im Didaktikfach um 36 % und in der Basisqualifikation um 10 % deutlich angestiegen sind.

Tab. 15: *Anzahl der Studierenden im Unterrichtsfach Sport vom WS 2011/2012 bis WS 2014/2015 Würzburg*

	2011/2012	*2012/2013*	*2013/2014*	*2014/2015*
HF Gymnasium	426	420	425	395
HF Grundschule	23	30	35	42
HF Haupt-/Mittelschule	19	18	7	19
HF Realschule	139	125	121	104
DF Haupt-/Mittelschule (inkl. Sonderpädagogik)	396	434	488	518
DF Grundschule (inkl. Sonderpädagogik)	264	318	393	381
Gesamt	**1.267**	**1.345**	**1.469**	**1.459**

Neben den unbefristeten Stellen werden situativ zusätzlich befristete Stellen als Abordnungsstellen aus dem Schuldienst oder LfbA-Stellen (mit 50-100 %)

aus Studienzuschussmitteln oder Eigenmitteln finanziert und durch Lehraufträge von durchschnittlich ca. 40-50 SWS pro Semester ergänzt.

Tab. 16: *Anzahl der Studierenden in der Basisqualifikation Sport vom WS 2011/12 bis WS 2014/2015 Würzburg*

2011/2012	*2012/2013*	*2013/2014*	*2014/2015*
1.686	1.736	1.832	1.858

3.9.2 Promotionen und Habilitationen

- Umhabilitation von PD Dr. Olaf Hoos mit Umwidmung der Venia Legendi für Trainingswissenschaft und Sportbiologie von der Universität Marburg an die Universität Würzburg

3.9.3 Wissenschaftsgebiete – Forschungsschwerpunkte

Am Sportzentrum werden sowohl trainings- und bewegungsbezogene Fragestellungen und Projekte mit vorwiegend naturwissenschaftlicher Prägung als auch bildungsbezogene Problemstellungen aus geistes- und sozialwissenschaftlicher Perspektive beleuchtet. Dabei sind drei Forschungsschwerpunkte in den Bereichen des Inklusions- und Behindertensports, des Kinder- und Jugendsports sowie des Trainings- und Belastungsmonitorings etabliert worden, die mit inner- und außeruniversitären Partnern insbesondere auch den Wissenstransfer in die Gesellschaft im Blick haben. Im Zeitraum 2011-2015 sind in diesen Forschungsschwerpunkten erfolgreich verschiedene Forschungs- und Entwicklungsprojekte mit Eigen- und Drittmitteln begonnen und/oder beendet worden, von denen nachfolgend die wichtigsten exemplarisch aufgelistet sind:

2011-2013 Aktiv aus dem Stimmungstief[11] – Ein ambulantes Bewegungs- und Sportprogramm für Menschen mit Depressionen (Finanzierung: Robert-Enke-Stiftung)

2012-2018 Anforderungsprofile und Trainingsmonitoring im Nachwuchs- und Profibasketball (Finanzierung: s.Oliver Baskets Würzburg)

2013-2016 NOLIMITS! – Netzwerk Inklusionssport Mainfranken: Bewegung, Spiel und Sport als regionaler Inklusionsmotor (Finanzierung: Universitätsbund Sportstiftung)

[11] Das Projekt wurde Anfang 2013 vom Bundespräsidenten mit dem goldenen Stern des Sports 2012 ausgezeichnet (http://www.sterne-des-sports.de/index.php?id=16201).

2014-2015 Anforderungsprofile und Trainingsmonitoring im Behindertensport (Finanzierung: Universitätsbund Sportstiftung)

2014-lauf. Nachwuchsförderung im Mädchenfußball: NFZ-Unterfranken (Finanzierung: Eigenmittel)

2015 Inclusion in and through sports: Perspectives for support of the civilian population in western Ukraine (Finanzierung: Auswärtiges Amt)

Insgesamt wurden vom Sportzentrum mehr als 50 nationale und internationale Zeitschriftenbeiträge, Buchbeiträge, Bücher/Monografien und Kongressbeiträge publiziert sowie eine Schriftenreihe für den Nachwuchsleistungssport aufgebaut.

3.9.4 Lehre – Besonderheiten und Entwicklungsperspektiven

Die Lehramtsausbildung an der JMU orientiert sich besonders stark an einer engen Verzahnung von Theorie und Praxis und einem ausgeprägten Berufsfeldbezug. Die Ausbildung ist kompetenzorientiert ausgerichtet ohne dabei spezifische fachwissenschaftliche und methodisch-didaktische Aspekte der Sportarten aus dem Blick zu verlieren. Forschungs- und evidenzbasierte Lehr-Lern-Konzepte werden mit etablierten methodisch-didaktischen Ansätzen aus der schulischen und außerschulischen Unterrichtspraxis abgeglichen, wobei der Gegenstand des Unterrichtens von Bewegung, Spiel und Sport selbst im Mittelpunkt steht. Diesbezüglich erfolgt im Rahmen von Fortbildungen und Symposien ein reger Austausch mit inner- und außeruniversitären Institutionen und Partnern der Lehrerbildung (Zentrum für Lehrerbildung, Regierung Unterfranken) sowie des organisierten Sports (s.Oliver Baskets Würzburg, Deutscher Volleyball Verband). Eine der zukünftig größten Herausforderungen der Lehrerbildung wird bereits aktuell mit einem grundständigen Einbezug von Lehr-Lern-Angeboten im Kontext der Heterogenitäts-/Inklusionsthematik aufgegriffen.

3.9.5 Hochschulsportentwicklung

Im Rahmen des allgemeinen Hochschulsports des Sportzentrums der JMU werden pro Semester 210-230 Kursstunden mit 80-100 Übungsleitern unter Koordination von 2 Mitarbeitern (ca. 1/3 LfbA, 1 Stelle E6) für durchschnittlich 6.500-7.000 Hochschulmitglieder angeboten. Nach drastisch angestiegenen Zahlen bis 2011 ist aktuell eine Sättigung durch Vollauslastung der Liegenschafts- und Personalkapazitäten erreicht.

Tab. 17: *Anzahl der Hochschulsportnutzer vom WS 2011/12 bis WS 2014/15 Würzburg*

	2011/2012	*2012/2013*	*2013/2014*	*2014/2015*
Teilnehmerzahl insgesamt	7.075	7.312	7.201	6.476[12]
Fitness	1.282	1.376	1.449	1.361
Schwimmen	165	397	483	382

Das Hochschulsportprogramm wird regelmäßig evaluiert und benutzer- und zukunftsorientiert weiterentwickelt.

Im Sinne einer Partnerhochschule des Spitzensports unterstützt das Sportzentrum der JMU nicht zuletzt zahlreiche Leistungssportler bei adh-Meisterschaften überaus erfolgreich, so dass von 2011 bis 2015 17 internationale Einsätze, 42 nationale Meistertitel und 58 Podiumsplatzierungen sowie 7 bayrische Titel und 16 Podiumsplatzierungen errungen werden konnten. Dies entspricht Platzierungen von 3 bis 12 im jährlichen adh-Leistungsranking unter 190 deutschen Hochschulen.

[12] Ab SS 2014 musste eine Reduktion des Angebotsumfangs (um ca. 10 %) erfolgen, bedingt durch den Wegfall der Mehrzweckhalle Judenbühlweg aufgrund der Umwidmung als Laborraum im Rahmen von Berufungsverhandlungen zur W2 Professur Sportwissenschaft am Sportinstitut.

3.10 Würzburg – Institut für Sportwissenschaft

3.10.1 Das Institut für Sportwissenschaft in Zahlen

Das Institut für Sportwissenschaft gehört der Fakultät für Humanwissenschaften an. Es verfügt über einen Personalbestand von 3,5 festen Mitarbeiterstellen in der Lehre und Forschung, der über Drittmittelprojekte und Studienbeitragsmittel aufgestockt wird. In jedem Jahr werden 20 Studierende in den Studiengang aufgenommen. Eine Beteiligung in der Lehre der Lehramtsstudiengänge erfolgt im geringen Umfang. In konzeptioneller und inhaltlicher Hinsicht liegt die Verantwortung beim Sportzentrum.

Im Berichtszeitraum wurden 6 Kollegen promoviert, zahlreiche Forschungsprojekte auf den Weg gebracht, mehr als 700.000 € an Drittmitteln eingeworben und weit mehr als 250 Publikationen vorgelegt.

Das Institut für Sportwissenschaft ist national und international aktiv und sehr gut vernetzt, u. a. mit der online Plattform „sports and science“ und dem Institut für Fankultur e. V. (IfF). Bei ersterem handelt es sich um eine von einem internationalen Expertenteam betreute Wissensplattform für den anspruchsvollen Theorie-Praxisdialog im Feld des Trainings. Das IfF ist die weltweit erste und bislang einzige akademische Einrichtung, in der die Phänomene und Strukturen von Fankultur im Dialog zwischen Theorie und Praxis interdisziplinär erforscht werden.

Tab. 18: *Stellenübersicht Würzburg – Institut für Sportwissenschaft*

C4/W3	*C3/W2*	*A13-16*	*Studien-beitrags-mittel*	*C1/W1/ Wiss. Ass.*	*Wiss. Ang. unbefr.*
1	1	1	1	0	0,5
Wiss. Ang. befr.	*Wiss. Ang. Drittmittel*	*Verwal-tung/Büro*	*Hallen/ Technik*	*Sonstige*	
0,5	1	0,5	0	0	

3.10.2 Wissenschaftsgebiete – Forschungsschwerpunkte

Unsere Forschungsschwerpunkte werden in drei Wissenschaftsgebieten und Arbeitsbereichen differenziert:

- Bewegungskultur & Bildung
- Integrative und experimentelle Trainingswissenschaft

- Sportanthropologie & Sportmedizin

Aus der Vielzahl der Forschungsprojekte (mit und ohne Drittmitteleinsatz) wird in exemplarischer Absicht ein Überblick gegeben:

Evaluation der Bildungsarbeit des Deutschen Schützenbundes (Drittmittel: Deutscher Schützenbund; 200.000 €; Laufzeit: 01.01.2011-01.03.2015)

Kämpfen lernen als Gelegenheit zur Gewaltprävention (Drittmittel: Barmer Ersatzkasse, Sparkasse, Deutsche Kinderstiftung, Sparkassenstiftung; 20.000 €; Laufzeit: 01.10.2009-01.10.2015)

SiKom Fans – Kommunikationsstrukturen im Fan-Polizei-Dialog (Drittmittel: Bundesministerium für Bildung und Forschung; 270.000 €; Laufzeit: 01.05.2013-01.10.2016)

Evaluation der Bildungsarbeit der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (Drittmittel: Deutsche Reiterliche Vereinigung; 100.000 €; Laufzeit: 01.01.2010-01.03.2015)

Innovative Trainingsmethoden/-mittel (Kooperationspartner: Mid Sweden University Östersund, Deutsche Sporthochschule Köln, PET Zentrum Universität Turku, Eidgenössische Hochschule Magglingen; Laufzeit: 01.01.2013-01.04.2014)

Innovative Diagnoseverfahren (Kooperationspartner: Mid Sweden University Östersund, Deutsche Sporthochschule Köln, Bergische Universität Wuppertal, Universität Karlsruhe; Laufzeit: 01.01.2013-01.04.2014)

Neue Technologien und Bekleidung (Kooperationspartner: Mid Sweden University Östersund, Deutsche Sporthochschule Köln, Eidgenössische Hochschule Magglingen; Laufzeit: seit 2013 fortlaufend)

Konzeptionell-systematische Sportpädagogik und Sportdidaktik (Kooperationspartner: Lehrstuhl Sportpädagogik Universität Landau, Spitta Verlag Balingen; Laufzeit: 01.05.2009-01.10.2016)

Themenkonstitution als Problem der Fachdidaktik (Kooperationspartner: Lehrstuhl Sportpädagogik Universität Landau, Schneider Verlag Baltmannsweiler; Laufzeit: 01.05.2009-01.10.2016)

3.10.3 Entwicklungsperspektiven

Das Institut ist sowohl in der Drittmitteleinwerbung, im Publikationsspiegel und dem Medienimpact stark profiliert. Der BA-Studiengang ist enorm nachgefragt.

Das Institut ist an Evaluationen anderer Hochschulen auf nationaler und internationaler Ebene sowohl über den Wissenschaftsrat wie auch über verschiedene Akkreditierungsinstitutionen beteiligt und berät Universitäten im In- und Ausland bei Aufbau zeitgemäßer Studienprofile. Zudem nutzt das Institut ein dichtes Netzwerk an Kontakten und Kooperationen zu nationalen und internationalen Forschergruppen, Instituten, Industriepartnern, Verbänden und Medienpartnern.